Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-313276-p0001-5

~~Geschichte~~

~~II~~

~~76~~

3;00 ~~Noty~~

wg

Gegensatz

Der Lutherischen/ vnd Caluinischen oder Zwinglischen Lehr/ in etlichen fürnemen streitigen Artickeln/ gestellet/ vnd widerumb vbersehen/

Durch

Samuel Hubern von Burgdorff/ vnter der Herrschafft der Löblichen Stadt Bern/ dieser zeit Professorn der H. Schrifft zu Wittemberg.

Der Christliche Leser wird die Summ der streitartickel finden nach der Vorrede.

Wittemberg/

Gedruckt bey Christoph: Arin/ In vorlegung Paul Helwigs Buchführers/ Anno 1593.

GRÄFL. STOLB. BIBLIOTHEK Z. ROSSLA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-313276-p0004-1

Dem Ehrnuesten/ hoch achtbaren/ vnd fürnemen Herrn/ Andreas Böhem/ dem Eltern / zu Nürnberg / Meinem sonders günstigen lieben Herrn/

Gnade vnd bestendige Erkantnuß vnsers lieben HERRN vnnd Seligmachers JEsu Christi.

DEr Ehrvester/ Fürnehmer/ Hochachtbarer / insonders Günstiger lieber Herr / Was anfenglich der Geist/ von welchem die Caluinische Lehrer angetrieben vnd regiert sind worden / für ein Schwarm grewlicher Lehre im Sinn habe gehabt/ vñ damit vnterstandē/ als mit Hewschrecken die gantze Christenheit zuerfülen/ vnnd zuuerderben / das sihet nun die liebe Christenheit / ja sie greiffts mit hânden/ vnd stöst sich nicht wenig daran. In diesem kleinen Büchlein hab ich dieselbige jhre Lehren mit bestem fleiß zusammen getragen / vnnd allen einfeltigen Christen zu bedencken vnd zu erwegen/ fein an die Sonnen gestelt / darinnen Christlichen Hertzen / denen das Euangelium JESV CHRISTI angelegen / gnug ist fürgezeigt / was dieser Geist anfangs

mit seinem grossen Grimm/vnd grosser Empörung wider das Heilige Euangelium der gantzen Christenheit begert hab vberzuthun / vnd derwegen an allen orten jetziger zeit ausgebrochen ist / Vnd werden auch die Widersacher im wenigsten nicht zuklagen haben / das jhre Lehren vnglimpfig vnd vortheilig aus jhren Büchern genommen / oder auff andern Verstand gebogen seyen worden. Dann da stehen jre Wort / wie sie dieselbigen geschrieben vnd gestelt haben (ohn wo man sie hat dolmetschen müssen) die kan ein jeder verstehen / vnd hab ich derwegen sie ohn alle Gloß/klar vnd lauter/auffrichtig vnd redlich gestelt / das niemand an mir wird zu klagen haben. Allein/weil mehrtheils vieler Lerer wort angezogen sind / so hab ich aller derselbigen meinung vnd inhalt in ein Summ bey einem jeden Haubtstück zusammen gezogen.

Da gebe nun Gott krafft darzu / das doch die Christenheit erwachen/vnd jren jammer wol betrachten wölle: Wie noth es thue/das kan ein jeder mercken. Dann solten solche Lehren in ein Corpus für ein Christliche Religion angenommen / oder in die Bibel hin vnd wider eingedrungen vnd eingeschoben / oder zum wenigsten vnter Gottes Wort vermischet werden (wie dessen die Caluinisten ein anfang in der Bibel zu Newstadt an der Hardt gedruckt/ wie auch Tremelius vnnd Junius gemacht haben) so wird ein jeder wol spüren mögen/ wie es in kurtzem

ein

Vorrede.

ein endliche Vertilgung vnnd Außreutung alles Worts Gottes vnd Erkendtnis des heyls in vnserm Herrn Jesu Christo/geben würd. Wer diß nicht mercken wil / er sey hohes oder nidern standes/der ist nit zu warnen / vnnd taugt gegen jme kein Predigen nimmermehr.

Vnd das ist nun/das wir hie sehen/ wie diß ein falsch Ausflucht vnd Deckmantel der grewlichen jrrthumben bey den Caluinisten ein weil daher gewesen ist / da sie fürgewent/ es sey nur von dem einigen Streit von des HErren Nachtmals wegen/zu thun. Der Teuffel/ wie D. Luther gesagt/ hat das Spiel nicht von des einigen Streits wegen angesehen / Es war etwas anders / darauff der Teuffel mit seinen augen gefunckelt / Das ist an tag kommen/ vnd leider viel zu hoch vnd gros / da es vermutlich / nicht wol höher kommen mag/Besonder da etliche Obrigkeiten auff vielfeltige Warnungen / welche schon beschehen/vnd von den Caluinisten noch bißher alle sampt vnuerantwortet sind vberblieben / diß alles so gar wenig zu hertzen führen. Wolan / es würde der tage einest etwas gelten werden/ vnd diese warnungen vielen dermalen einest zu schwererm Gericht/vnd zum zeugnus wider sie gereichen.

Hieneben/ so sind aber von Gottes Gnaden noch viel die gleichwol von den Caluinisten solche grewliche Lehren noch daher nicht gemerckt vnd verstanden haben / fürohin

rohin aber mercken/ob Gott wil/vnd darzu thun werden/ das sie sich der erscheinung des grossen Gottes/der diesen Lehren vnd Verwüstung seines heiligen vnd hohen Nahmens/mit dem Hellischen Fewer anzünden vnd verbrennen wird/nicht zu fürchten/sondern sich zu frewen haben.

So sind viel guthertziger/frommer/ eiferiger Christen/die an den Caluinisten solche grewel schon zum guten theil vermerckt/vnd mit verlangen begert haben/das jhre Grewellehr in jren fundamentis ordentlich vnd in einer Summ zusammen/vnd an das Tagliecht gestelt würde. Diesen/als ich nun wol weis/wird mit dieser meiner zwar geringer/ aber doch verhoffentlich nicht vergeblicher Arbeit (in dem ich solche Grewel vnd schrecklichen Jammer in der Christenheit aus jren Büchern bona fide vnd gantz auffrichtig ausgezogen) wol gedienet sein.

Wie ich dann insonderheit wol weis/ das E. Ehrnuest/Günstiger lieber Herr/desgleichen dem Ehrnuesten Herrn/N.N. welcher durch E. Ehrn. bey mir von desswegen zu etlich mahlen angehalten hat/wol angenem vnd annütig sein werde/zuuorab/dz auch vermittelst Ewers Eifers vnd Begerens dis Büchlein mit GOttes Gnaden angefangen vnd vollbracht ist.

Derwegen auch dieses bey mir ein erhebliche vrsach gewesen/E.E.dis Büchlein zu dediciren/bester hoffnung/ sie werde es nicht in vngutem von mir auffnemen/ vnnd

verhelf-

verhelffen/das es bey vielen wol angelegt werde / vnd gu-
ten nutzen schaffe. Darbey ist dann die ander vrsach auch/
das E. E. zu trost mitleidung vnd hülff/ in meinem elend/
(dahin ich durch vnerbare/vnd nun mehr in der Christen-
heit bekandten Practicken der Caluinisten kommen bin)
also bald aus rechtem Christlichem Eyfer aus Nürnberg
allhier gen Tübingen ein Stewr mir vnd meinem Weib
vnd Kindern zugeschickt hat/ Ja/zwar zu grossem Trost /
vnd nicht ohne verwunderung der wunderbarlichen an-
schickung Gottes/ von einem mir noch damals gantz vn-
bekandten Herrn. So ist auch dieses erst die rechte grosse
gutthat gewesen/das E.E. meines Bruders Sohn Si-
mon Hubern (welchen ich/ als meinen Loth/ mit mir her-
aus geführt hab) schier als viel als an Kindtsstadt ange-
nommen/jhme/ wie auch andern dero Stipendiaten/ das
ist/Kindern/die E.E. vnserm Herrn Jesu/ zu beförderung
seiner gedrangeten Kirchen / in etlichen Vniuersiteten er-
ziehet/Besoldung vnd Narung günstiglich verordnet vñ
vergabet hat/ das er/wie S.Paulus von seine Timotheo
sagt/in den Worten des Glaubens/das ist/ in rechter/ ge-
sunder vnd warer Religion erzogen würde / vnnd mitler
zeit dem lieben Vaterland wider Caluinisten vnd falsche
Lehrer/(wie dann der liebe GOtt / vnserm geliebten Va-
terland/ dieser zeit viel Liechts vnd Erkantnus wider diese
Rotten mitgetheilet) im Herrn recht vnd wol dienen vnd

arbei-

arbeiten möge. Vnd dieses / was E. E. mit solchem grossen Eifer gegen vielen Ingenijs vnderhanden hat / vnnd nun eine gute zeit gehabt hat / gibt großgünstiger lieber Herr / rechte Schulen der Propheten Kinder / welche E. E. hie zu Tübingen / Jena / Wittemberg / vnnd anderswo in rechten studijs aufferziehet / vnd aus dem Segen / den Gott mildiglich derselben gegeben / Lehrer vnnd Prediger mit grossem kosten / fleißiger Inspection / Väterlicher warer trew gegen den kindern / vnd wahrem Glauben vnd Danckbarkeit gegen Gott / ein solch hochrhümlich Werck der Barmhertzigkeit / zu Ehren des Namens GOttes erzeiget.

Für das wölle Gott E. E. je lenger je mehr segnen / dero Christlichen Eifer zu nutz seiner Kirchen / vnnd erhaltung vieler Seelen vermehren / vnd in Krafft seines H. Geists starck vnd krefftig machen. Vnd thue hiemit E. E. sampt dero angehörigen dem Allmechtigen in seinen gnedigen schutz vnnd schirm / mich vnd die meinen aber dero Ehrnuest zu gewohnlichen Gunsten allzeit befehlen. Datum zu Derendingen / den 8. Julij. Anno 1592.

Des Herrn

Dienstwilliger

Samuel Huber Pfarherr

daselbsten.

Register der Streitar-
tickeln zwischen beyden Parteyen.

I.
Von Gott.

1. Warzu GOtt die Menschen erschaffen hab.
2. Ob der Menschen Abfall / Sünd vnd vngehorsame / vnglaube / Gott bewege noch heutigs tags / etliche Menschen zuuerstossen.
3. Von der Krafft / Trib / vnd wirckung der Sünden im Menschen.
4. Von Gottes gewalt der Gottlosen halben.

II.
Von der Person Jesu Christi.

5. Von der Persönlichen vereinigung beider Naturn in Christo JEsu.
6. Von Christi JEsu des Sohns Mariæ Göttlicher Gewalt / in der Persönlichen vereinigung.
7. Von Christi Gottheit vnd Menscheit in der Persönlichen vereinigung / ob die Göttliche Natur etwan an einem orth seye / da die Menschliche Natur abwesend / vnnd nicht daselbsten gegenwertig sein könne.
8. Von Christi Wunderwercken / die er auff Erden gethan.

9. Von Christi/sitzen im Himmel / zur rechten hand Gottes des Allmechtigen.
10. Von der anruffung oder Gebet zu Christo JEsu/ in seiner Persönlichē vereinigung/ ob es zu Christo nur im halben theil / oder gantz vnd vollkommen zu jhm gerichtet werden sölle.

III.

Vom Ampt JEsu Christi.

11. Wie weit sich strecke vber das Menschliche Geschlecht/das Christus gelitten/gestorben/vnd für die Sünd gnug gethan.
12. Wie es eine gestalt hab mit den Menschē/die durch Christi bitter leiden vnd sterben erlöset sein.
13. Welche die sein/für welche Christus gestorben sey.

IIII.

Von Menschen.

14 Von Adams fall.
15. Von den Auserwehlten/ ob sie den heiligen Geist vnd Glauben widerumb verlieren mögen.
16. Von den verdampten Menschen / Ob sie aus GOttes heimlichen rhatschlag zur verdammus verordnet/vnd von GOtt dahin getrieben werden.

V.

Vom Wort Gottes vnd dem Predigampt.

17. Von

17. Von deren wegen/ welche Gottes Wort niemals gehört haben.
18. Von dem Predigampt.
19. Von warheit vñ bestendigkeit des worts Gottes.

VI.

Von den heiligen Sacramenten.

20. Von Wirckung vnd Krafft der heiligen Sacramenten.
21. Von Sacramenten des alten vnd newen Testaments.

VII.

Von der heiligen Tauffe.

22. Von der krafft der heiligen Tauffe.
23. Von der Kinder Glaube.
24. Von der Gnadenwahl Gottes in den Getaufften.

VIII.

Vom heiligen Nachtmal.

25. Von Gegenwertigkeit des leibes vnd bluts Jesu Christi.
26. Von der Niessung des Leibes vnd Blus Christi im H. Abendmal.
27. Von den worten Christi in der Einsetzung/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut.

Gegensatz
Der Lutherischen/vnd Calvinischen oder Zwinglischen Lehr/ in etlichen fürnehmen streitigen Artickeln

Der Erste Streit.
Von GOtt.
In diesem Streit von Gott/ sind diese jre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/
Warzu Gott die Menschen erschaffen hab.

Die Lutherischen lehren also:

GOTT hat im Rathschlag der Schöpffung/ welchen er durch sein heiligs Wort geoffenbaret hat/ gnugsam zuuerstehen gegeben/ Warzu er den Adam vnd alle Menschen/ so in seinen Lenden gelegen seind/ erschaffen hab. Denn also spricht Moses Genes. 1. Last vns Menschen machen/ ein Bild/ das vns gleich sey. Vnd schuff den Menschen jm zum Bilde/ zum Bilde GOttes schuff er jhn/ vnd er schuff sie ein Mänlein vnd ein Fräwlein.

So wenig nun Gott in jhm selbs/ Sünd/ Schmach/ Schand/ Todt/ Hell vñ Verdamnis hat: So wenig hat er vor aller Schöpfung einen Lust vnd Wolgefallen zu eines einigen/ geschweigē/ vieler Menschen vnglücke vnd Verderben gehabt/ vnd noch viel weniger

Der Lutherischen/vnd Caluinischen/oder Zwinglischen Lehr/in etlichen fürnehmen streitigen Artickeln

Der Erste Streit.

Von GOtt.

In diesem Streit von Gott / sind diese yre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Warzu GOtt die Menschen erschaffen hab.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

DEza sagt im Buch de Prædest. doctrina & vero vsu, zu Genff gedruckt/anno 1583. fol. 9. Age verô, &c. Wolan wir wöllen aber alle mittel vrsachen erklären/welche in Gottes heimlichen Rath einmahl verborgen gelegen/vnnd hernach herfür gebrochen sind. Derhalben vor allen dingen / da in des Werckmeisters Sinn vnd Gemüt/beyde außgäng vnnd end / von welchen wir geredt haben (nemlich etliche zur Seligkeit/ etliche zur verdamnis zu erschaffen) sind beschlossen vnnd berahtschlaget gewesen: So hat das darauff folgen müssen/das er dem Werck herfür hülffe. Deßhalben geben wir billich den ersten anfang dem Rathschlag der

niger sie zur Schmach/Sünd/Lastern/ vnnd zum Todt erschaffen wöllen/weil sein Abbildung/das ist/der Mensch nach jhme erschaffen/nicht eines Sünden vnnd Todtes Bild hat offenbaren sollen/ Sondern den HERRN des lebens/der Liebe/Warheit/Barmhertzigkeit/vnd Gerechtigkeit.

Derwegen sagt S. Paulus nicht vergebens 1. Thess. 5. Er hat vns nicht gesetzt zum Zorn/Sondern das wir die seligkeit erlangē/ durch Jesum Christum/der für vns gestorben ist. S. Paulus wil sagen: GOtt hat niemand erschaffen vnd dahin geordnet/das er nur von seines zorns vñ hassens wegen soll erschaffen sein/ sondern/ er hat alle Menschen erschaffen/das sie in GOtt selig sein solten/ vnd Gott in jhrem Bild erzeigen vnd erklären/der nichts dann das Leben vnd die Seligkeit selbst ist Weil wir aber in Adam alle in todt gefallen/so habe Gott seinen Sohn in todt gegeben/damit wir alle widerumb lebendig vnd selig würden gemacht/ vnd Gottes Ebenbild widerumb in vns empfiengen.

Vnd zwar/darfür kan niemand/hette Gott nur einen einzelen Menschen/ geschweige/den grösten hauffen der Menschen zu dem end in seinem Rathschlag erschaffen/vnd hernach jn in die Mittel gestossen oder gefasset/damit er sein End der verdamnis erreichte: So müste er ohne zweiffel nit nur Anfänger/Vater vnd Meister sein des Lebens/vber einen hauffen/ sondern auch Anfänger Vatter vnd Meister/der Sünden vnd des Todes sein/vber den andern hauffen: Wie ein Meister/ der ein Hauß macht/ seinem willen nach/vnnd eines hübsch/ als ein Pallast/das ander wüst/als ein Säwstall macht/der ist des wüsten so wol Autor vnd Meister/als des hübschen.

Es köndte auch nicht sein/ das GOtt billicher vrsach halben vber die Sünden vnd Boßheiten zürnen köndte/weil sie nichts dann mittel weren/durch welche der Sünder zu des Schöpffers end gefüget/

Caluinisch.

Schöpffung. Darbey must aber freylich der Mensch also erschaffen werden / das er den außgang/darzu er erschaffen ward/ köndte vnd möchte an sich bringen.

Ibidem fol. 74. Aber dieser meinung nach (nemlich/ wie es die Widerpart oder die Lutherischen halten) würd etwas gelehret / das wider GOtt ist / als das er habe damal erst vom end vnd außgang der Menschen gerathschlaget / da er bey sich zuuorn jhren Fall/ in massen als were er schon geschehen/gesehen hab. Dann sie (nemlich die Gegenpart) wöllen das vorwissen von jrem Fall/habe bey Gott erst vrsach gegeben/von dem Menschen zu decerniren / vnd alles zu ordnen/wo es hin gehört hat. Aber das kan nicht sein/ weil das ende/warumb ein weiser Meister ein Werck fürnimpt/jme zuforderst für allen dingen im Sinn ligt.

Weiter im selbigen Blat/ Corruptionem, &c. Derhalben mus folgen/ das der Fall erst hernach kommen ist / da es GOTT schon allbereit also geordnet hat / das er kommen solte vnd müste. Vnd im folgenden blat/ 75. Man mus bekennen / daß das Ewig Gebot oder Decret Gottes/ sein Glori vnd Herrligkeit gegen etlichen/zu welchen er lust gehabt hat/sie mit Barmhertzigkeit zuerhalten/ gegen den andern aber sie mit billichen Gericht zuuerderben / an tag zu bringen/ nicht nur vor dem Decret / vnnd vor der Ordnung des fals seye vor allen andern vrsachen hergangen/Sondern auch vor der Vnschuld/ja/ das mehr ist/ vor aller schöpffung/ vnd das desselbigen Decrets (etlich zur Seligkeit / etlich zur verdamnis zu verordnen) kein andere vrsach könne gegeben werden / weder allein der Will Gottes/der in aller Weißheit/güte vnd Gerechtigkeit vollkommen ist.

Also sagt Georgius Spindler/Prediger zu Bergaw in der Obern Pfaltz/im notwendigen Bericht/ am 383. Blat/ GOtt hat die Menschen auff zwey end hin geschaffen / beydes seinem eignen fürsatz nach/Vnd derwegen etliche geschaffen zur Verdamnis.

Grynæ-

füget/gefördert vnd getrieben würde/ Vnd nicht nur köndt er nicht zürnen/ Sondern er solte vnd müste auch die Sünd vnd jren fortgang/bey vnd in allen Menschen/die darmit vmbgehen/loben vnd preisen.

Aber es sagt Ezech. 18. Meinst du / das ich gefallen hab am Tode des Gottlosen? Vnd 1. Joan. 4. GOtt ist die Liebe. Psal. 24. Die Wege des HErrn seind eitel Güte vnd Warheit. Daraus verstehen wir wol/ das er niemandt zum vnseligen End erschaffen/ vnd jhme die mittel darzu geordnet hab: Seye auch Gram vnnd Feinde der Sünden vnd dem Todt / vnnd habe vns nur zur Liebe/ Gnad vnd Seligkeit erschaffen.

Zum Andern.

Ob der Menschen Abfall/ Sünd vnd Vngehorsame/ Vnglaube / GOtt bewege noch heutigs tags etliche Menschen zuuerstossen.

Die Lutherischen lehren also:

Jeweil Gott alle Menschen in Adam nur zu einem guten End erschaffen hat / vnd jhm selbs vnd dem Menschen allein zu gutem: So strafft / verwirfft/ vnnd verdampt er niemand von eines heimlichen Hasses oder Feindschafft wegen/ sondern allein das die Menschen jn mit Vngehorsame / Vndanckbarkeit/ Vnglauben/erzürnen/vnd dahin bewegen/wie er sagt/Esaiæ 59. Ewre Vntugendt scheiden euch vnd ewren Gott von einander/ Rom. 11. Sie sind zerbrochen vmb jhres Vnglaubens willen.

Vnnd damit man sehe/ das kein heimlicher Natürlicher lust in Gott seye/die Leut zuuerstossen/ oder zuuerderben / So zeuget er selbs/

Caluinisch:

Grynæus, Thesauro veræ & Orthodoxæ fidei. Class. 2. loc. 5. Thes. 4. Es erschaffet GOtt etliche Menschen auff das end hin/das sie verloren werden. Hermannus Rennecher Aurea salut. Cat. Gedruckt zu Herborn/ Anno 1589. fol. 125. Gott schaffet etliche Menschen nur zur ewigen schmach.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

GOtt habe aus eignem Göttlichen lust vnd wolgefallen/ nicht nur das Leben in etlichen Menschen/ Sondern auch in den andern/ den Todt/ vnd die Hell/ ewige Schmach vnd Verdamnus/ haben/ sehen/ befördern/ vnd sich darob/ als in seinen Rathschlägen die seinem willen nachgangen sein/ erlustigen wollen/ vnnd sie deßwegen allein auff das end hin erschaffen.

Zum Andern.

Ob der Menschen Abfall/ Sünd vnd Vngehorsame/ Vnglaube/ GOtt bewege noch heutigs tags etliche Menschen zuuerstossen.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

SIe sagen Nein. Beza hat mit seinen Gesellen zu Mümpelgart/ ad dog. 3. & 5. Vvirtenberg. de prædest. bekennet/ Es habe Gott nichts verursachet zur Verstossung der Menschen/ weder allein sein Will. Weiter hat ers erkleret Resp. 2. fol. 115 vnd 147. Wie auch Abraham Mäußlein nach dem Mümpelgartischen Gesprech/ vber den dritten Klagartickel. Hieronymus Zan-

selbs/wie jhn so hertzlich jammere / wann es mit Menschen/ durch billiche Vrtheil dahin kömpt. Ezech.18. Warumb wiltu aber sterben du Hauß Jsrael? Dann ich hab kein gefallen am Tode des Sterbenden/spricht der HErr Herr Matth.23. Jerusalem/Jerusalem / wie offt hab ich dich versamlen wollen / wie ein Henne jhre jungen/vnd du hast nit gewölt.

Es müste die höchste Verleugnung Gottes vnnd seiner Gnaden sein/anderst von Gott halten vnd reden/ weder obgesetzter massen/vnd brechte die Menschen in ewige Verzweifflung/Legte Gott die höchste Schmach vnd Schand aller Vngerechtigkeit auff den halß.

Vnd wann man schon hernach sagen wil / Er verstosse die Menschen von keiner Vrsach wegen / aber von der Sünden wegen verdamme er sie wol/ so ist vnd bleibt es doch Fluch vnnd Lesterung wider GOtt / vnd ist ein eitel bitter gespött / der falschen Lehrern/wider die Kirch vnd wider die Ehr CHRisti. Dann verstöst Gott die Menschen/ohn jhre schuldt vnd verdienen / so verdampt er sie auch ohn jhre schuld vnd verdienen / weil er/ jhrer Lehr nach / sie dahin vnnd darzu erschaffen / vnd in die mittel gebracht / das/ gleich wie sie verstossen / also auch verdampt haben werden müssen.

Vnd wann Gott ein solcher GOtt were/der nicht vrsach von vns neme/ nemlich/ von vnserm Vngehorsam/ sondern aus jhm selbs die vrsach spünne / vnnd vber die Menschen führete sie zu verderben/ wer wolt jhm trawen vnd Glauben? vnnd wer köndte von Sünden abstehen/wer wolte oder möchte buß thun? Wem wolten die Sünden leid sein ja wann er gedencken solt/das Gott die Menschen nicht von derowegen/ Sondern von seines lusts wegen / verstossen vnd verdammen wolt? vnnd jhme derwegen die Sünden auch gefallen müsten?

Zum

chius de nat. Dei lib. 1. cap. 2. fol. 687. vnd fol. 693. D. Iacobus Grynæus in tab. Szegedini tab. 1. de Repro. fol. 122. Hermānus Rennecher Aur. Sal. cat. fol. 37. Georgius Spindler im sehr Nothwendigen/etc. Am 383. vnd 470. blat.

Dieser Lehrer Wort wird man finden in meinem Buch wider die Heidelbergischen Bethladen/vber den dritten Artickel.

D. Grynæus, Thes. Ortho. &c. Class. 2. loc. 5. Thesi. 4. Quoscunq; &c. Welche Gott von der Gemeinschafft des heyls verstossen hat/die hat er nicht vmb jhre böse Werck willen / die sie thun würden/verstossen/ Sondern nach seinem Wolgefallē.

Abraham Meußlins wort in obgedachtem Ort sind: Also haltē wir nu/vnd bekennen/das Gott im verwerffen der Gottlosen auch nicht hab gesehen auff jhren künfftigen Vnglauben vnnd Boßheit/etc. Sondern das er sie auch allein / nach seinen freyen willen vñ wolgefallē/vō seiner Gnad verworffen vñ verstossen hab.

Rennechers wort lauten also: Das Menschē verstossen werden kan aus der H. Schrifft kein ander vrsach für vnd auff gezeigt werden/weder der gerechte vnd vnbewegliche wille Gottes das er in dem heimlichen vnd ewigen Rath zur Pein vnd Verdammnis / etliche Menschen aus jm selbs/vnd von seinem selbst wegen erschaffen hab. Vnd ehe das sie gewesen sind / vnnd etwas mißgehandelt haben. Dann die Sünd kan in kein weg vrsach sein der Verstossung.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Gott hasse vnd verstosse keinen Menschen darumb (wann man seinen Rathschlag ansihet) das der Mensch vnrecht gethan hab/oder noch vnrecht thue/Sondern er habe etliche Menschē zu hassen/ vnd zuuerstossen/jme selbs/aus eigenem Lust fürgesetzt. Sein Hertz vnd sein will gebs nicht anders/welchen er also vñ nicht anders könne gegen dem gröstē hauffen der Menschen halten vnd erzeigen.

Lutherisch.

Zum Dritten.

Von der Krafft/ Trib/ vnd Wirckung der Sünden im Menschen.

Die Lutherischen lehren also:

DJe wol Gott die Natur in jrem Wesen vnnd Kräfften erhelt/ so gibt er doch keinẽ Menschen sein Krafft / darumb/ das er sündigen sol: noch viel weniger treibt er den Menschen zur Sünde/ Der Teuffel/ der in der Warheit nicht bestanden ist/ der thuts.

So ist Menschliche Natur durch den Fall Adams / sonsten kranck / vnd ligt auff dem schragen / gibt auch aus jhr selbs nichts / denn arges/ sie darff keines Allmechtigen Gottes / Schöpffer Himels vnd der Erden/ der sie zum bösen stosse oder treibe. Sie darff nur Gottes so weit/ das er sich jhrer erbarme/ aus der Sünd vnnd aus der Noth helffe/ vnd wo sie vom Sathan gestossen vnd getrieben würdt/ das er Gnedigen vnd Väterlichen Widerstand thue / vnnd vns vom Bösen erlöse.

Das müste ein seltzam treiben sein/ so es von GOTT/ der ein Liecht/ vnd in dem kein finsternis ist/ 1. Joan. 1. kommen solt. Welcher aus Gott geboren ist/ der sündiget nicht. 1. Joh. 3. Der Heilige Johannes wil sagen/ Nicht nur treibe Gott nicht zum sünden/ sondern er widerstehe den Sünden/ vnd wo Sünden kommẽ/ die kommen von Gott nit.

Es ist ein solcher grewel / Gott zu einem Stiffter vnd Fortsetzer der Sünden/ vnd der Vngerechtigkeit im Menschen/ machen/ das diese einige Ketzerey mehr ist / weder sonst alle Ketzereyen / auff einem hauffen. Daruor noch bißher/ alle Ketzer sich geschämet/ vnd

Caluinisch.

Zum Dritten.

Von der Krafft/ Trib / vnd wirckung der Sünden im Menschen.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

SPindler in obgesetztem Buch / am 189. Blat. Die Menschen werden von GOtt getrieben vnnd gestossen zu allem was sie thun (Guts oder Böß) vnnd er ist beydes/ jrer jnnerlichen vnd eusserlichen Wirckung/ ein Vrsach vnd Stiffter.

Item/ fol. 426. Es geschicht alles durch GOttes schicken vnd treiben.

Rennecher/ am 41. Blat. Ohn GOttes krafft kan sich kein Creatur etwan hin lencken oder bewegen. Dann GOTT ist der durch welches krafft vnd Trib/ alles in allen dingen geschieht/ vñ das der massen das ohn dieselbige krafft vnnd Wirckung oder Trib Gottes/ nicht nur die gottseligen nichts guts / sondern auch die Gottlosen nichts Böses thun können.

Das ist/ wann sie keinen Gott hetten/ so hetten sie auch keinen Teuffel.

Item am 32. blat. Die Gottlosen werden durch heimliche krafft vñ ordnung Gottes/ auch wañ sie nichts drumb wissen dahin gezogen / dañ Gott zichet sie mit heimlichē gewalt/ wie mit einem heimlichen Seil/ wann sie schon nichts drumb wissen/ vnd deßhalben ein solch end erlangen müssen/ daran sie nicht gedencken. Also werden nun die Gottlosen/ mit der verborgenen Hand GOttes/ ohn allen jhren fürsatz vnd zuthun/ zu einem ende geführt/ daruō sie nichts wissen/ nicht anderst/ weder wie Pfeil

jhr Maul/wie Gottslesterlich es gewesen ist/verbissen haben / Allein in dieser letzten zeit bricht es heraus.

Vnd lieber was hat doch diese Lehr für ein ansehen? Heist Gott predigen Buß vnd Bekehrung von Sünden/vnd ist jhme ernst damit/so heist er wider sein eigen gewalt/wider sein eigen Willen vnd wolgefallen/vnd wider sich selbs Predigen/Heist der sünden müßig gehen/ vnd dräwet jhnen seinen Zorn/ Er wirckt vnnd treibet aber hergegen die Sünden: Ist jhm dann nicht ernst / was ist denn das für ein Gott/der der Menschen nur spottet?

Was were das für ein Gott/welcher wie er selbst sagt/(Ezechiel 33.)den Wächter straffen wil / wenn er den Sünder nicht warnet / so doch er ein solcher sein solte / der den Sünder zu sündigen machte? Mit was gerechtigkeit wolt er den Wächter straffen? Was sol der Wächter da thun / weil vnmüglich / das ein solcher Sünder bekeret werde/ vnnd er auch sich nicht bekehren sol? Wenn GOTT den Trieb gibt zu Sünden vnd zum Tode / so wachet der Wächter vmb sonst/vnnd mus der Sünder gesündiget haben/ er habe ein Wächter der jhn warne oder nit. Oder heist Gott warnen/vnd stöst doch er heimliche Rigel für / das die warnung nichts nützen sol?

Zum

Caluinisch.

aus des Bogenschützen Hand abgeschossen werden / da sie selbs nicht wissen/vnd nicht mercken/wie es jhnen gehet.

D. Grynæus, Thesau. veræ & Orthodox. fidei Clas. 1. loco 15. The. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Gott gibt zu den Sünden die krafft vnd wirckung (actuosam & effectricem vim) vnnd die krafft ist nit in den Creaturen/Sondern es ist ein Krafft/die sie von GOtt haben/dadurch alles was da geschicht/zu vollbringen.

Da kömpts/das sie fast vberall den Spruch Eph. 1. vnd 1. Cor. 12. (Gott wircket alles in allem/das ist/ was zur Erkandtnuß Gottes / vnnd zu dem Ewigen Leben gehört) sie auch auff die Sünde ziehen/wie zu sehen in obgedachtem Spindlers Buch/ am 139. 145. 188. 191. 424. blat. Vnd Grynæus auch in obgedachtem Buch/a 56. 57. Blat.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Wie GOtt diese Menschen allein zu dem end erschaffen hab / das er sie zeitlich vnd ewig plage: Also/damit er das an jhnen verschaffe/vnd zu end bringe/ so treibe/ stosse vnnd reitze er sie zu Sünden/ziehe sie in Sünd/vnd Todt selbs/wie mit einem Seil/ vnd wircke selbs in jhnen / allen den jammer vnd elend/in dem sie liegen.

Zum

Lutherisch.

Zum Vierdten.

Von GOttes Gewalt der Gottlosen halben.

Die Lutherischen lehren also:

DAs Gott in seinem Gesetz vnd Wort fürhelt/ das ist die lautere beschreibung des willens vnd wesens Gottes/ seiner Warheit/ vnd seiner Gerechtigkeit/ Also das GOTT in seiner Natur nicht anders sein kan/ weder wie er vns eine Gerechtigkeit fürschreibet/ nach welcher wir zu seinem Ebenbild geformiert vnd gestalt werden.

Vnd ist sein Gesatz nichts anders/ weder das Liecht/ in welchem wir Gott sehen/ vnd verstehē/ was er in seinem Wesen/ vnuerenderlich/ recht/ gut vnd heilig heist. Vnd wenn er tausent/ vnnd aber tausent Welt erschüffe/ vnd den Menschen Gesetz vnd Ordnung gebe/ gerecht vnd heilig/ vnd nach seinem Willen zu leben/ so würde es kein ander Gesetz sein können/ weder dieses/ welches er vns gegeben hat. Vnd was diesem Gesetz zu wider geschicht/ das geschicht dem willen/ Wesen/ vnd Natur Gottes zu wider. Er ist ein purum vnnd simpliciſsimum ens, darin nicht kan/ ja vnnd nein/ weis vnd schwartz sein/ etwas wöllen/ vnd eben dasselbig nicht wöllen.

Der H. Paulus sagt: Es haben die Heyden (Rom. 1.) aus jhrer Natur/ da sie kein Gesetz gehabt/ das können wissen/ was von Gott zu wissen war/ nemlich/ sein Gerechtigkeit vnnd Allmechtigkeit/ In massen dieselbige im Gesetz lauter vnnd klar geoffenbart seye/ ob wol sie nicht darbey blieben sind/ etc. Wann GOtt in seinem

Caluinisch.

Zum Vierdten.

Von GOttes Gewalt der Gottlosen halben.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

SPindler in seinem mehr ermeltem Buch am 151. blat/ Alles was GOtt wircket vnd thut/ das ist Gericht vnd Gerechtigkeit/ vnd er kan nicht sündigen. Es ist jm auch kein Gebot vnd Gesetz gegeben/ vnd er kan nichts vbertretten.

Daher Bonauentura spricht: Wenn Gott etwas verbeut/ so verbeut ers nicht jhme selbs/ sondern andern/ denn er verbeut nicht sein Mitwirckung/ welche er den Creaturen nicht entzeucht.

Darumb da er mitwircket in jhnen/ so thut er nicht wider sein Gebot/ noch wider sich selber. Darumb ist ein actio vnd wirckung von Gott/ so fern sie ein wirckung ist/ vnd nicht so fern sie verboten ist. Vnd alles was er thut/ vnd wirckt in den Gottlosen/ das thut er recht vnd wol.

Dauon besihe weiter am 176. vnd 379. Blat. Vnd Beza de Prædest. doct. & vero vsu fol. 118. Rennecher am 179/ blat. Es ist Zwinglins alte meinung/ der Gott einem Farren vergleicht/ der mit seinen Kühen (weil er kein Gesetz hat) möge vmbgehen/ wie er wölle. De provid. Dei cap. 6.

D. Grynæus, Thesaur. veræ & Orth. &c. Clas. 1. loco 9. Thes. 13. 14. 15. Gott wil an vnd für sich selbs ohn weitern bescheid vnd vrsach/ das etliche Selig vnd etliche Verdampt werden/ Vnd kan doch keiner vngerechtigkeit beschüldiget werden/ Rom 9. Dann sein will ist allzeit recht/ vnd ein Regel der Gerechtigkeit. Denn es

nem Sinn vnd Wesen / ein anderer sein köndt / weder er von sich selbs im Gesetz zeuget / so hetten die Heyden das nicht gehabt in Natürlicher erkentnus von Gott / dauon der H. Paulus sagt / Sondern es hette wol GOtt viel ein ander sein mögen / weder sie durch das füncklein jhrer Natur / vnnd aus den geschöpffen gelernet haben. Auch wir / wann wir schon das Gesetz zum volkomesten hielten / oder so wir schon durch Christum / der volkommenheit des Gesetzes theilhafftig werden / so sind wir doch / der Widersacher lehr nach / noch bey weiten nicht zu dem Ebenbild Gottes gezogen / Sondern es möcht noch allzeit Gott ein anderer sein. Vnd theten wir schon alles / was er gebeut / vnnd von vns fordert / so möchten wir doch GOtt in keinen dingen gleichförmig sein.

Diß ist allzumal ein scheutzliche Lehr / vnnd die Widersacher haben sie nur darumb erfunden / damit sie einen grund machten / GOtt zum Anfänger / vnd Vater aller sünden zu erkiesen. Dann was Böß geschicht / das / sagen sie / hab GOTT also geordnet / das es vnuermeidenlich kommen solle vnd müsse / vnd GOtt gebe den trib vnd den stoß dazu.

Damit sie aber dieses (darob billich alle Christenheit erschrickt) beschönen / so sagen sie / GOtt als ein Oberster Gewalthaber vber vns / gebe vns Gesetz vnd Ordnung / denen wir folgen müssen / wo wirs nit thun / so werden wir Sünder vnd des Tods schüldig / vnd es geschehe nicht darumb / das dasselbig Gesetz an vnd für sich selbs / das formular vnd Ebenbild GOttes sey / wie er in seinem Wesen / für sich selbs heilig vnd gerecht sey / Sondern allein das er der gewaltigst vnd Oberst vber vns / vnd zu gebieten hat. Er aber könne vnd möge wol alles anders thun vnd treiben / was demselbigen Gesetz / das er vns gegeben hat / zu wider sey / jhme / der ohn Gesetz sey / sey es kein Sünd. Deßwegen lehren sie Abgötterey / Todtschlag / Ehebruch / Blutschand / Diebstall / etc. sein in GOttes heimligkeit

nicht

wil Gott nicht darumb etwas/von wegen das er für sich selbs gut vnd recht ist/Sondern darumb wird ein ding gut vnd recht/das es Gott also wil.

Bald weiter/Thes. 17. 18. 19. Darumb ob wol vnsere Werck allezeit nach dem willen GOTtes probiert sollen werden / der vns geoffenbaret ist: vnd diesem nach gut vnd recht / oder vngut vnnd vnrecht sollen geschetzt vnd gehalten werden/nach dem sie/denselbigen geoffenbarten willen zutreffen/oder nicht zutreffen / so sol man doch nicht allzeit von den Wercken Gottes nach derselbigen Regel der Gerechtigkeit vrtheilē/dieweil er (nemlich Gott) demselben Gesetz mit nichten vnterworffen ist. Denn es geschicht viel von Gott als da ist/die Leut hassen/oder dahin ordnē/das sie von jhm gehasset werden/welche nichts böses gethan haben/ so Er sie doch gar wol hette lieben mögen: Als da ist/den Menschē/ die gefallen sind / nicht widerumb auffhelffen / da er jhnen wol auffhelffen kondte: Vnd wie auch ein ding ist/ die Menschen in sünden verhärten/da er sie wol möcht erweichen: Vnnd zuletzt / wie es ein ding ist/die verdammen / welche er wol möchte wolbefügt / vnnd mit grossem lob vnd Ehren erhalten/ vnnd des dings noch viel mehr. Welche ding/wann wir sie theten / so weren sie vnrecht/dann sie weren wider das Gesetz / oder wider den willen Gottes/den er vns im Gesetz geoffenbaret hat/in welchem Gesetz/Gott nicht jhme selber/Sondern vns gebeut/das wir jederman / wie vnd wenn wir können /mit dienst vnnd gutthatē das beste thun / vnd hülff erzeigen sollen/aber so bald es Werck sind/die GOTT thut/so sind sie nicht mehr vnrecht. So mus man nun Gottes Werck nicht auff die Gesetzwag legen / vnd sehen/ob sie recht o-

nicht weiter sünde / weder so weit es die Menschen thun / denen es verboten ist/Er aber nemlich der Ewige Gott befördre selbs solche ding/(wie wir hernach weiter hören werden) vnnd bringe sie dahin / doch wie gesagt/jhme allzeit ohne sünd vnnd schand / als wol es einem Farren kein Blutschand seye / was er thut / weil er kein Gesetz vber sich vnd seine Küe hat/ Vnd wenn Gott schwiege mit seinem Gesetz/ oder das er die Werck in den Menschen nicht selbst wirckte/ oder so er sie so wol hiesse thun/so wol er sie heist nicht thun/so weren sie für sich selbs keine Sünder mehr/sondern alles recht vnd wol gethan. Diese Caluinische Lehr wird von den Lutherischen/ als ein grewliche Lehr verworffen vnd verdampt.

Der ander Streit.

Von der Person Jesu Christi.

In diesem Streit / von der Person JEsu Christi/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo Jesu.

Die Lutherischen lehren also:

DIese vereinigung ist ein solche Verbindung / da ein Natur von der andern / theil vnd gemein nimet. Vnd heist nicht ein Vereinigung/da nur die Namen zusammen kommen / oder da leere Titel gege-

Caluinisch.

oder vnrecht seien/ sondern sie gehörē allein auff die wag Göttliches beneplaciti, das ist/ seines eigen wolgefallens.

Die Summa dieser Caluinischen Lehr ist.

GOtt sey nicht jhm selbs der Art oder Natur/ wie das Gesetz von Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ vnd Frömbkeit rede/ sondern er möge wol anders sein / vnnd derwegen dem fürgeschriebenen Gesetz allerdings zuwider/ Vnd derwegen treibe vnd wircke er auch die werck/ so wider das Gesetz/ vnd sein Heiliges Wort geschehen. Denn er seye semper frey/ möge vns ordnung geben/ vñ mit vns machen wie er wölle/ vnd bleibe er dannoch ein gerechter Herre/ wann schon die Menschen ob dem Werck / welches er selbs wider das Gesetz in jnen wirckt vnd treibt/ Vngerecht vnd verdampt werden.

Der ander Streit.

Von der Person Jesu Christi.

In diesem Streit / von der Person Jesu Christi/ sind diese jhre zu beyden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von der Persönlichen vereinigung beyder Naturen in Christo Jesu.

Die Caluinisten aber / oder Zwinglianer lehren also:

DJe Newstättische Theologen in jhrer Admonition/ etc. am 250. Blat. GOtt hat warhafftig gelitten/ ist gestorben/ so fern er Mensch ist / mit den Namen a-

gegeben werden/sondern da ein Natur mit der andern/ vnnd durch die andere wircket vnnd thut/ dann es ist fürnemlich ein Vereinigung der Naturen/vnd nit der wort oder Titeln.

Vnd wird doch nicht geleret/ das ein Natur in die andre verwandelt/oder abgethan vnd auffgehoben werde/ denn dz were auch kein Persönliche vereinigung mehr/ sondern es were viel mehr ein abtilgung vnd ausleschung oder verenderung der Natur.

Es ist ein geheimnus/ vnd die gröste geheimnus/ so man finden kan/ da das endliche vnd vnendliche/ das Allmechtige vnd das Erschaffene/ Gott vnd Mensch in einer Person vnzertrenlich vnd ohn auffhebung der Göttlichen/vnd der Menschlichen natur/miteinander vereiniget/wircken.

Vor der Figur Alloeosis/hat D. Luther bezeiten die leut fleissig gewarnet/ dann er hat zeitlich gesehen/das sie nit nur in heiligen Sacramenten/ sondern auch in allen andern geheimnissen GOttes/den Kern hinweg nemen/ vnd die leeren schalen an der stat lassen würden. Vnd ist gewiß/ so bald man die falschen Lehrer mit dieser kunst einreissen lest/ so heist es/Raum auff/ Mensch du hast viel wort vnd viel zusagungen/ vnd viel Geheimnussen/ aber es ist nichts darunter/es sind nur Nahmen/vnd eitele Titel.

Vnd also mus folgen aus dieser Lehr/ von der Alloeosi, das Gott mit vnserer Erlösung nichts hab zu thun gehabt/sondern nur der Mensch Mariæ Sohn. Vnd was ist denn vnsere Erlösung?

Die H. Schrifft redet viel anders daruon/ zum Galat. 4. Da die zeit erfüllet war/ sandte GOtt seinen Sohn geborn von einem Weibe. Luc.am 1. Das Heilige das von dir geboren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. Rom.9. Aus welchen Christus herkömpt/der da ist ein Gott vber alles gelobt in ewigkeit. 1. Joh.1.

Das

Caluinisch:

ber/so fern er Gott ist. Vnd der Mensch ist warhafftig ewig / Allmechtig/vnsterblich/allenthalbē gegenwertig/so fern dieser Mensch Gott ist: Mit dem Namen aber/so fern er Mensch ist. Das ist/die Gemeinschafft der eigenschafften ist warhafftig / wann man die Person ansihet / sie hab gleich den Namen von der Gottheit oder von der Menschheit/weil der einige Christus Gott vnd Mensch ist. Aber wañ man die Naturē ansehen wil/ so ist es ein gemeinschafft/ die nur in worten stehet.

Dieses erkleret Beza der lenge nach/ welcher gestalt er vnd seine Gesellen/(vnd in sonderheit / da sie in jrer vbergebenen Bekantnuß/auch die verbalem communicationem,welche sonst von jhren Consorten bekandt wird/ nicht wollen zugeben) dieses verstehen vnd glauben/ In responsione. 1. ad Colloq, Momp. wie zu sehen am 19.87.107.132.

D Grynæus, Thes. Orthod. & vera fid. Clas. 2. loco 9. Thes 18. vnd 14. Wann es etwan kompt / das beide Eigenschafften (der Göttlichen vnd Menschlichen Natur) gebraucht werden / vnnd sich lest ansehen / als würden sie verwechselt: Als da gesagt wird/ GOtt der Herrligkeit ist gecreutziget. Item / der Sohn des Menschen ist im Himmel gewesen / da er bey Nicodemo auff Erden ist/ Da ist ein tropus ἀλλοίωσις intra verba consistens, (dz ist/ Es ist eine weise zu reden/ da die Namen gewechßlet werden / vnnd ein ding den Namen bekömpt / der dem andern zugehört.) Vnd ist doch kein falsch drunder/ Wiewol dem Fleisch nichts weder der Name/vnd ja gar nichts/was in Gott einig vnnd allein bestehet/ kan zu gelegt werden / wie auch dargegen / der Gottheit nicht kan zugelegt werden/was der Mensch für sich in seinem wesen/vnd allein hat. Vnd ist diese ἀλλοίωσις siue verbalis verborum κοινωνία, das ist/der wechsel in den Namen daher kommen / das Christus von

Dieser Wechsel / zeigt die grundsuppen der Caluinischen vnd offenbarer Nestorischen Wechßlern.

Lutherisch.

Das Blut JEsu Christi des Sohns Gottes/macht vns rein von allen vnsern Sünden. Also hören wir / das Göttliche natur mit vnd durch die Menschheit CHRisti vns von Sünd vnd tod erlöst hab: Vnd das keines weges dieses zu leiden sey / Christus habe allein nach der Menschheit das Werck der Erlösung außgericht/vnd Gott oder der Sohn Gottes habe nichts in vnd durch die Menschheit im leiden vnd sterben/gewirckt vnd ausgericht / Sondern habe nur den Namen oder Titel dauon. Es ist Nestorij Ketzerey im grund vnd boden.

Also auch/da Christus in H. Schrifft nach der Menscheit / Allmechtig/Allwissend / Lebendigmachend / Allgegenwertig / genennet wird/ist nicht nur der Name auff der Menschheit / vnd das Werck allein auff der Gottheit / Sondern in Persönlicher Vereinigung/eins mit dem andern vnzertheilet vnd zertrennet.

Zum Andern.

Von Christi JEsu des Sohns Marie Göttlichen Gewalt / in der Persönlichen Vereinigung.

Die Lutherischen lehren also:

DJeser Gewalt ist kein gemesner oder erschaffener Gewalt/sondern der voll vnd Allmechtig Gewalt / welchen Christus Marie Sohn hat / bey der Rechten Hand seines himlischen Vaters. Denn also sagt die Schrifft / Joh.5. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben das Gericht zu halten / darumb das Er des Menschen Sohn ist. Psalm.8. Du wirst jn zum HErrn machen

vber

Caluinisch.

von wegen der einigkeit in der Person offt für den gantzen CHRistum/allein von der einen Natur wegen angezogen vnd genennet wird.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Jetzterwehnte Natur in der Göttlichen Vereinigung neme von der andern Natur/kein Gemeinschafft an sich / im werck oder mit der That/ sampt vnd durch dieselbige etwas zuthun / vnnd zu wircken/Sondern es seyen die zwo Naturen/wie zwey ding beyeinander / zwar wol zusammen gefügt / das keins bald vom andern kommen mag/ aber jedes innerhalb seinem Zill vnd Marck/ vnnd vertheile sich mit dem andern gar nichts. Derwegen habe die Menschheit nicht weiter in der Persönlichen vereinigung / weder was ein Menschheit/so von Maria geboren ist/ haben sol/vnd habe von der Gottheit kein mitgetheilte gemeinschafft der Erkentnuß/ Gegenwertigkeit/Allmechtigkeit/ vnd Göttlicher Krafft vnd Ehre/sie seye allda/wie sie sonst auch sagen/ nur wie ein Kron auff des Königs haupt/welche sich Königlicher Regierung nichts annimpt.

Zum Andern.

Von Christi JEsu des Sohns Marie Göttlichen Gewalt / in der Persönlichen Vereinigung.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

IN der Heidelbergischen Theologen vnnd jhrer Kirchen Bekentnuß/ am 83. Blat. Vnd solches ist gantz gnug/ in der Herrligkeit vnd Hocheit der angenommenen Menschheit Christi. Ist nicht Noth/das

vber deiner Hände Werck / Alles hastu vnter seine Fusse gethan. Daniel 7. Sein Gewalt ist Ewig / der nicht vergehet. Matth. 28. Mir ist gegeben aller Gewalt/in Himmel vnd auff Erden.

Ein solcher Gewalt/ der alles bey sich hat / ist nicht gemessen / vnd hat kein ziel vnd maß. Ist auch nicht ein erschaffener Gewalt/ Dann solchen Allmechtigen Gewalt / erschaffet GOtt nicht/ vnd macht nicht Göttlichen gewalt / welchen er den Creaturen gebe/ sondern was GOtt ist / vnd was sein Sohn in aller seiner Macht vnd Herrligkeit hat/das wircket vnd richtet er aus in der Persönlichen Vereinigung/mit vnd durch die Menschheit/Also das es nun (nicht nur mit Worten / Sondern mit der That vnd dem Werck selbst) auch des Menschen Christi Werck heist vnd ist / was Christus Gott thut vnd volbringt. Wie dann angezogene Sprüch klar vnd außdrücklich dasselbig außweisen.

Darumb seind dieses zwo schreckliche Lehren bey den Widersachern/Die Erste/dz Christus von der Vereinigung wegen/ oder aus der Vereinigung/nicht mehr habe dann ein ander Mensch empfangen. Vnd wenn er schon darnach etliche höhere Gaben habe/ so seyen sie nur Staffelweiß bey jhm höher/weder bey andern Menschen. Dann dieses köndte man auch von andern hocherleuchten Personen reden / welche Gaben nach der Maß vnd vnterscheidentlich einer mehr dann der ander empfangen haben.

Also ist auch die andere Lehr der Wiedersacher ein schreckliche Lehre das CHristi Macht/ Herrligkeit/ Wissenheit/etc. nur erschaffene Gaben sein sollen / welche nicht kommen von der Göttlichen natur / in die Menschliche Natur/ vnnd wüste nun bald (wie auch Arius gelehret hat) Vnser Glaub auff einen Erschaffenen Gott gehen. Wie dann von dieser jhrer Lehr wegen/ viel beschützer jhrer Kirch/sich/wo sie die gelegenheit bekommen/ vnuerholen zum

Arria-

die Erschaffene wissenschafft der Vnerschaffenen gleich gemacht werde/ weder zur Herrligkeit noch zur einigkeit dieser Person. Dann für vnd für/ vnd alle Augenblick / ohn alle enderung vnnd Abwechselung der Wirckung/ alles was da ist/ vnd von Ewigkeit gewest ist/vnd biß in Ewigkeit sein wird/vnd sein möchte/oder nicht möcht anschawen vnd gedencken/ ist ein solche eigenschafft / die allein der ewigen Gottheit/vnd keiner erschaffenen Natur zustehet.

Vnd das diß alles nur erschaffene Gaben seyen / (wie sie dieselbige nennen) was Christus mehr hat weder ein ander Mensch / vnd nicht von der Göttlichen Natur her rühre / das leren sie in gemeltem Buch am 67. blat.

D. Grynæus, Thes. Orthod. & veræ fid. Class. 2. loco. 9. Thesi. 6. Von dieser Persönlichen vnd wesentlichen vereinigung/ kömpt jm die höchste krafft oder wirckung/ die niemand gnug außsprechen kan. Aber doch so fern/ das darumb das Fleisch CHristi von andern Creaturen eben dieser Vrsach halben / nit eigentlich vnd für sich selbst/ sondern nur etlicher staffel halben (comparatiuè) vnterscheiden wird.

Also hat auch Beza/Respon. 2. weitleufftiger erklert/was er/ Mäußlein / Peter Hübner / etc. zu Mümpelgart in gleicher meinung vnd verstand bekendt haben/gedachts Buches/ am 21. 87. 113. 119. 137. 142. 145. blat/ etc. Welches sein Büchlein seine anhenger darumb in Deutsch haben außgehen/vnd zu Basel (wers dahin gebracht hab/weiß D. Gryneus am besten) drucken lassen/sich durchaus solcher Lehr theilhafftig zu machen.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Christus habe von dem Sohn Gottes/in der einigkeit der Per-

Arianern bekennen / welches dann der eingang ist zum Alcorän. Diese zwo Vnchristliche Lehren reissen im Grundt alles vertrawen auff JEsum CHRistum hinweg. Darumb denn solche Lehren von den Lutherischen billich aus GOttes Wort verworffen werden.

Zum Dritten.

Von Christi Gottheit vnd Menscheit in der Persönlichen vereinigung / ob die Göttliche Natur etwa an einem Orth sey/da die Menschliche Natur abwesend/ vnd nicht daselbsten gegenwertig sein könne.

Die Lutherischen lehren also:

CHristus ist vnzertrent/in seiner Person / vnd ist gantz / wo er ist. Es sol kein Christenmensch gedencken oder sagen/ dz an einem orth Christus halb/ am andern orth gantz seye. Es sol auch kein Christenmensch gedencken/oder darfür halten/ Christus sey mit der Menschheit hoch im Himmel / von vns abgesöndert / vnd seyen derwegen die Creaturen jme nach der Gottheit auff Erden neher weder sein Menschliche Natur auff Erden bey seiner Gottheit sey.

Es folget aber drumb kein außdenung der Menschheit/der lenge oder der breite nach / Sondern es ist ein vnbegreiffliche Gegenwart/welche er nach der Krafft GOttes (zu welcher er sich gesetzt hat/freilich nicht jrrdischer vnd weltlicher weiß) halten vnnd leisten kan/

Caluinisch.

son/kein Allwissenheit/Allmacht/Allgegenwart/etc. vnd werde jm allda Realier nichts communicirt/aber sonst/so habe er in der Menscheit/erschaffene Gaben/da er mehr vñ höher sey/ weder ein ander Mensch/vnnd wann er schon etwas mehr seye denn andere/ so hab ers doch nicht daher/das Göttliche Natur/ durch die Menschliche/ oder mit der Menschlichen in der einigkeit der Person etwas thue/ sondernes sey nur erschaffen ding.

Zum Dritten.

Von Christi Gottheit vnd Menscheit in der Persönlichen vereinigung / ob die Göttliche Natur etwa an einem Orth sey/da die Menschliche Natur abwesend/vnd nicht daselbsten gegenwertig sein könne.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

NEwstädtische Admonition &c. am 27. Blat: Es ist in jhme/Christo/eine Natur (nemlich/die Göttliche) die auff Erden bleibt/ nach dem das Fleisch auffgefahren ist.

Catechis. Heidelberg. am 23 blat. Weil die Gottheit vnbegreiffelich/ vnnd allenthalben gegenwertig ist / so mus folgen/das sie wol ausserhalb jrer angenommenen Menscheit / vnd dannoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist / vnd Persönlich mit jhr vereiniget bleibt.

Doct. Grynens/ Thes. &c. Clas. 2. loco. 9. Thes. 24. Vnd es werden darumb die Naturen nicht zertrennt/ mögen vnd können

Lutherisch.

kan/nach laut seines Vngezweiffelten Worts/ Matth. 18. Wo zween oder drey in meinem Namen versamlet seind/da bin ich mitten vnter jhnen. Vnd Matth. 28. Ich bin bey euch alle Tag/ biß zu End der Welt. Das kan er thun/ wann schon die Naturen in keine wege verruckt vnd verendert / noch viel weniger außgedehnet werden. So ist auch die Gottheit selbs kein außgedehnet ding. Es sind Gottlose Reden bey den Widersachern/wie diese insonderheit / das in der Persönlichen Vereinigung die Gottheit an etlichen Orthen ausserhalb der Menscheit sey.

Zum Vierden.

Von CHRISTI Wunderwercken/ die er auff Erden gethan.

Die Lutherischen lehren also:

DJe Menschheit hat in Persönlicher vereinigung/ware krafft Gottes empfangen/darumb wird CHRISTI Fleisch / Johan. 6. ein Lebendigmachend fleisch genennet. Marc. 5. Gehet ein Krafft von jhm aus. Colos. 2. Dann in jhm wohnet die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. So saget Christus nicht vergeblich: Der Sohn des Menschen werde aus den Gräbern aufferwecken die Todten/Johan 5.

Dieses ist nun viel ein anders/weder das CHRISTI Fleisch oder Menschheit in den wunderwercken nit mehr / dann Pauli/Petri vnd anderer Apostel Fleisch gethan hab / in welchen die GOttheit nicht leibhafftig wohnet/ welche auch mit der GOttheit nicht sind Persönlich vereiniget worden.

Jn

Caluinisch.

wol in einer Person bleiben / wann schon das Fleisch / welches mit seiner maß vmbzielet vnnd vmbfasset ist (non tam latè pateat) sich nicht so weit von einander thut / oder sich so weit außstrecke oder außdehnet / als die Göttliche / die kein ziel / oder kein vmbschreibung / oder kein end hat.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist:

Christus sey nach der Gottheit allenthalben / gleich als außgespannen / So weit aber möge sich die Menscheit nicht außspannen / vnd so viel Platz vnd weite nicht einnemen.

Zum Vierden.

Von CHRISTI Wunderwercken.

die er auff Erden gethan.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

Pampertus Danæus / in Exam. lib. Chem. de duab. Nat. cap. 4. fol. 118. Ad ea miracula, &c. Die Wunderwerck zu wircken / hat das Fleisch Christi nicht mehr gethan / dann das Fleisch der Apostel zu jhren Wunderwercken gethan hat: oder der Stab MOsis zu den Wunderwercken Mosis genützt hat.

Vnd bald hernach: Das Fleisch CHRisti ist bißweilen darzu gebrauchet worden / als allein ein blosser Werckzeug / welcher den

Ohren

Lutherisch.

Ist mehr dann Vnchristlich geredt/das CHRisti Fleisch auch vbernatürlicher Weiß/ von der GOttheit wegen / mit welcher es vereiniget kein Wunderwerck hab thun können oder mögen. Vnd sol erst darzu nicht mehr vermocht haben weder Mose Stab. Dann in solcher Lehr / wie es die Wiedersacher fürgeben / ligt der Leibhafftig Nestorianismus/ vnd leugnet den grund vnsers Glaubens/daß das Wort sey Fleisch worden/Johan 1.

Zum Fünfften.

Von Christi sitzen im Himmel/ zur rechten Hand GOttes des Allmechtigen.

Die Lutherischen lehren also:

DAs fehlt nimmermehr/ CHristus kan nicht nur zum halben Theil an einem Orth sein/dann so bald das geschicht / so hat die Persönliche Vereinigung ein end.

Zum Andern/so kan die Rechte Hand Gottes/ zu welcher ER sich gesetzet hat / nicht ein Winckel/ ein Gemach / Capellen/oder Clausen sein.

So dem also/so ist CHRIstus so wol bey vns/ als die Rechte Hand GOttes/ die kein zeit/ maß vnd vmbschreibung hat/ vnd wird dennoch der eigenschafft seines Leibs nichts benomen / weil es ein Himlische vnnd vnerforschliche Gegenwart ist/da Christus gesetzt vber alles/das im Himmel vnd auff Erden/ vnd alles erfüllt / Ephes. 4. Auch gegenwertiglich alles in dem Himmel vnd auff Erden regiert.] Vnnd da Himmel vnd Erden seiner rechten hand/ da er gegenwertig sitzt vñ regiert nicht sind grosse/ weite/ vnd breite ort/sondern alles mit einander wie ein einzeler Punct.

Wann

Ohren vnd Augen des Menschen gezeiget hat/ was die GOttheit des Sohns Gottes wircke.

Vnd cap. 9. am 156. 157. Blat. Dann es war kein Krafft im Fleisch CHRisti/ weder auff Natürliche/ noch vbernatürliche weise/ welche eben diese Werck thete oder verrichte. Dann Wunderwerck ist allein der Gottheit Werck/ welches keiner Creatur kan mitgetheilt werden.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

CHRistus sey nach der Menschheit nicht kräfftiger in Persönlicher Vereinigung/ weder ein ander Mensch / vnd es habe von der Gottheit das Fleisch Christi kein krafft vnd Macht empfangen.

Zum Fünfften.

Von Christi sitzen im Himmel/ zur rechten Hand GOttes des Allmechtigen.

Die Caluinisten aber / oder Zwinglianer lehren also:

Grynæus Thes. &c. Clas. 2. loco 9. Thes. 30.

Erstlich weil CHRistus mit dem Wort in einer Person vereiniget ist/ vnd demnach die Fürtrefflichsten/ Erschaffenen Gaben in jme sind/ vnd derwegen in vollkommenster Herrligkeit vnd Seligkeit lebet / so soll vnnd muß es sein/ das der Leib Christi in einem gewissen / vnd vber die maß seligem ort/ sein Wesen vnd sein bleiben hab.

Lutherisch.

Wann man derhalben ein Himmel/oder ein ort im Himmel wil nennen/die rechte Hand Gottes/vnd sagen/Christus sitze allda vnuerrücklich/das ist/ beydes von CHRisto/ vnd dem Himlischen Wesen / spöttisch vnd sehr irrdisch geredt. Vnd noch so viel spöttischer/da die Wiedersacher fürgeben/Er müsse nicht ein gar grosse weite in haben/gleichsam/Als wann er den gantzen Himmel einneme/den Engeln vnd seligen Menschen den platz verschlüge/oder der Welt zu enge machte.

Solche jhre irrdische Gedancken machen/ das sie die Person immerdar von einander reissen/ vnd eine Person im Himel setzen/ welche Gott vnd Mensch ist/ Vnnd die andere auff Erden setzen/ welche nur GOtt vnd nicht Mensch sein sol.

Zum

Caluinisch.

Weiter daselbst/Thes.31. Wir gleuben / Christi Leib wohne in einem orth/der nicht nur der allerseligst/ schönest vnd vollkommest sey/sondern auch der aller höchste sey.

Weiter/ Thes. 34. Dann der Himmel/in welchem er mit seinem Leib ist/vnd in welchem wir auch mit vnser Leib vnd Seel sein werden/kan nicht eine vngeheure grosse oder vnerschaffene weite sein, eins Theils darumb / das nichts ist / das nicht erschaffen sey/ohn allein GOtt: anders Theils/das er(der Himel)klerlich in der Epistel zu den Hebreern/ ein Werck Gottes wird genennet.

Beza, de omnipræs. car. Christi, fol. 338. Operum Bezæ, Vol.1.fol. 601. Idcirco huius &c. Darumb das sitzen des Fleisches Christi zu des Vaters Rechten / oder der höchsten Herrligkeit/vber alle/ auch Himlische Creaturen/ beschreiben wir also / das es ein gewisser Orth sey/nemlich die höchste vnd vnaußsprechlichste Himmel/in welche Er auffgenommen ist.

Gegenbericht Heidelbergischer Theologen vom Maulbronnischen Gesprech/am 137.Blat. Wir sagen Deutsch vnnd rund/ das der Leib Christi/weder klein noch gros/ weder außgedehnet noch eingezogen / weder eintzig noch vielfeltig / weder Himlischer noch jrrdischer/ noch Fleischlicher weiß / weder sichtbar noch vnsichtbar/ zugleich an vielen Orten oder allen orten sey.

Die Summa dieser Caluinischen Lehr ist.

Christus habe sich in ein sehr lustig orth im Himel / vnnd wie ein König in ein Stuel oder Sessel gleichsam als in einem Arest gesetzt / vnnd sol biß auff den Jüngsten Tag von dannen nimmermehr kommen.

Lutherisch.

Zum Sechsten.

Von der Anruffung oder Gebet/ zu Christo JEsu / in seiner Persönlichen Vereinigung / ob es zu Christo nur im halben theil/ oder gantz vnd vollkommen zu jhm gerichtet werden solle.

Die Lutherischen lehren also:

GJn schrecklich/ vnnd noch vor kurtzer zeit ein vnerhörte Gotteslesterung ist diese lehr der Widersacher/ das man Christum im Anruffen zertheilen / vnd nur auff die blosse Gottheit / mit außsünderung seiner Menschheit/ sehen / oder ewiglich verdampt vnd verlohren sein sol.

Von solcher zertrennung haben alle Anbeter des Nahmens JEsu nie nichts gewust/ drumb steht Marc. 10. JHEsu du Sohn Dauids erbarme dich mein. Act. 7. Da Stephanus JEsum gesehen stehen zur Rechten Gottes/ hat er jn angeruffen: HErr JEsu/ nim meinen Geist auff. Darumb sagt Paulus Phil. 2. In dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie / die im Himmel/ auff Erden/ vnd vnter der Erden sind.

Da weis man wol/ das Christus in seiner Menschheit/ an vnd für sich selbs allein diese Ehr nicht hat/ aber er ist nie nur Mensch / sondern in einer Person warer Gott/ da lest er sich nichts mehr von einander theilen/ dann das Heilig / das von Maria geborn ist/ ist Gottes Son. Sol derwegen vnzertrenlich dieser CHristus angeruffen vnd angebeten/ vnd fest gegleubet werden/ das die Menschliche Natur von der Göttlichen Natur/ Ehr vnnd Gewalt vnzertrenlich empfangen hat/ vnd sampt der Gottheit vns warlich erhöre vnd helffe.

Wann

Caluinisch:

Zum Sechsten.

Von der Anruffung oder Gebet zu Christo JEsu/ in seiner Persönlichen Vereinigung/ ob es zu Christo nur im halben theil/ oder gantz vnd vollkommen zu jhm gerichtet werden solle.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

PAmpertus Danæus/ in Exam. lib. Chem. fol. 415. 416. Ziehet alles was vom vertrawen auff Menschen/ auff Fleisch/ auff Creaturen geredt wird/ auff Christum nach der Menschheit/ vnd sagt/ Es lig nichts daran/ das wir sagen wöllen/ es sey Gott vnnd Mensch ein Person in Christo worden: Es sein/ sagt er/ alle verfluchte/ abgöttische vnnd verdampte Leut/ die jhr Glaub/ hoffnung/ beten vnd anruffen/ auff den gantzen CHRistum/ vnd nicht nur bloß vnd allein auff die GOttheit setzen. Seiner Wort sind viel/ es wird sie der Christliche Leser bey einander finden/ in meinem Bächlein/ wider die Heidelbergische Bethladen am 105. Blat.

Spricht demnach weiter/ in assert. &c. fol. 38. Nulla in vero, &c. Es ist aber gar nichts von nöthen/ das jemand (in der anruffung CHRisti) an sein Fleisch oder Menschliche Natur gedencke. Ja/ man sol sie von der Göttlichen Ehr der anruffung/ auch in Christo selbs aller dings hinweg reumen/ oder hindan setzen. Dieweil diese Ehr allein Gott gebüret.

Die gleichnussen Bezæ von der Kron vnd Scepter/ vnd Petri

Lutherisch.

Wann Menschliche Natur in der Person CHRISTI/wie die Widersacher schendlich lestern/nichts mehr nützte / weder ein Kron auff des Königs Heupt/so hette der Sohn GOttes vnser Erlöser werden mögen / wann er schon kein Menschliche Natur hette an sich genommen / so wol als ein König nicht helffen kan / wann er schon sein Kron nicht auff dem Haupte tregt / sondern neben sich legt/vnd ein weg regieren kan als den andern. Die meinung hat es auch mit der andern gleichnis/welche sie hierinnen brauchen/da ein Mensch den andern / wann er schon kein Fuß oder nur einen Fuß allein hat/wann er nur die ohren nicht verloren hat/ansprechen vnd anreden kan / weil Hand vnnd Fuß zu dem Gehör / wie auch der Bauch/kein gelegenheit vnd kein ordnung haben. Denn also sagen sie seye/vnd so viel nütze die heilige Menschheit bey der Gottheit.

Vnd müste hieraus folgen/das der gantze CHRistus nach der Menschheit/nicht nur im anruffen/ Sondern auch im leiden vnd sterben nichts nützte/vnd nichts genützt hette.

Dann das sicht man wol / das der Teuffel in den Weidersachern damit vmbgehet/das er vns nicht nur Christum/der nach der Menschheit vnser Bruder ist/von der Gottheit absöndere/ sondern allen Glauben vnd vertrawen gemehlich je lenger je mehr/vertilge/ vnd das heilige Euangelium in ein solch Gespött bringe/wie vorzeiten bey den Heyden geschehen ist/da sie fürgaben/ wir Christen halten vns nur zu einem Menschen/ ja nit weiter/ weder zu einem gecreutzigten Menschen.

Der

Caluinisch.

Martyris vom Bauch/ Händen vnnd Füssen / da sie fürgeben / Christus thue vnd wircke in der Persönlichen vereinigung/nach der Menschheit nicht mehr/weder ein Kron oder Scepter bey dem König: oder ein Hand/Fuß/Bauch/bey dem Menschen/mit welchen man redt/welche doch aber keins weges darumb da sind/das sie mit dem Gehör etwas zuthun habē sollen/ wirstu auch finden in vorgemeltem meinem Büchlein im Fünfften Artickel.

Beza Resp. 2. ad Coll. Momp. fol. 175. Hinc tamen &c.

Aber es wird drumb hieraus nit beschlossen/das Christus seiner Menschheit nach/vnnd nach dem er vom Vater denen in der Beschneidung war zum Diener verordnet/ alle gewüst vnd erkand habe/die an jhn nicht gleuben würden.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Wie die Kron vnd der König beyeinander sind/vnd der König redt/thut/richtet/ vrtheilet/vnnd die Kron nichts dauon weiß/also sey die Menschheit bey der Gottheit / vnd sein allzeit bey einander/ aber es neme sich die Menschheit deren dingen nichts an / was die Gottheit thut/schafft/erhelt/regiert/ etc. Vnd die Meinung hat es auch mit dem Bauch/-Händen/vnd Füssen/etc. Derwegen wer sein hoffnung vnd vertrawen / vnnd sein beten setzt vnzertrennlich auff Christum/vnd nicht nur auff die Gottheit / der sey verdampt vnd verflucht. Dann die Menschheit Christi habe mit dem allen nichts zu thun/da wir erhört/ vnd vns geholffen sol werden. Dieses ist nit mehr Caluinischer/sondern der Mahometische Schwarm / Merckts wol jr Christen.

Der

Lutherisch.

Der dritte Streit.

Vom Ampt JEsu Christi.

In diesem Streit / von dem Ampt JEsu Christi / sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Wie weit sich strecke vber das Menschliche Geschlecht / das Christus gelitten / gestorben / vnd für die Sünd gnug gethan.

Die Lutherischen lehren also:

DEr H. Paulus machts verstendtlich vñ außtrücklich zun Römern an 5. Cap. vnd spricht: Wie nun durch eines Sünde die Verdamnis vber alle Menschen kommen ist / also ist auch durch eines Gerechtigkeit / die Rechtfertigung des Lebens vber alle Menschen kommen. Vnd 1. Tim. 2. Gott wil / das allen Menschē geholffen werde / vnd zur Erkentnus der Warheit kommen. Dann es ist ein Gott vnd ein Mitler / zwischen Gott vnd dem Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus / der sich selbs gegeben hat für alle zur Erlösung. Also sagt auch der H. Johannes / 1. Joh. 2. JEsus Christ ist die versöhnung für vnsere Sünde / nicht allein aber für die vnsere / sondern auch für der gantzen Welt Sünde.

Hie hören wir / Christus seye für alle die / welche in Adam die verda-

Caluinisch.

Der dritte Streit.

Vom Ampt JEsu CHRisti.

In diesem Streit/ von dem Ampt JEsu CHRisti/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Wie weit sich strecke vber das Menschliche Geschlecht / das Christus gelitten/ gestorben/vnd für die Sünd gnug gethan.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

GEorg Spindler im mehrgedachtem Buch / am 262. 263. Blat. Das sie aber meinen/sie schliessen recht also: Gleich wie sie in Adam alle Sterben/ also werden sie in Christo alle aufferstehen / so müste auch recht sein / wann man also daraus schliesse / gleich wie die Sünd in Adam auff alle Menschen ist geleitet worden/das sie alle Sünder sein/ also ist CHRisti Gerechtigkeit allen Menschen zu kommen / das sie alle durch Christum Gerecht worden sind. Nun gibts aber die erfahrung/das viel Vngerechte vnnd verdampte sein. Darumb erstreckt sich CHristi Verdienst nicht so fern / als sich die Erbsünde vnd der Schaden erstreckt.

Lutherisch.

verdamnis empfangen haben / gestorben / seye in gemein gestorben für alle Menschen / vnd nicht nur für die gleubigen / sondern für die Sünd der gantzen Welt.

Das muß vnd sol auch vnlaugbar sein / oder zum ersten / so hat Christus des Sathans Reich nicht aller dinge vnter sich getreten / vnd ist nicht HERR worden in seinem Pallast / vnd hat kein Triumph erhalten vnd eröbert / vnd das Gefengnis mit sich nicht gen Himel geführt: Demnach so were alles Euangelium / Glaub / Lere vnd Predigt / von anbegin der Welt / eitel vnnütz / vnd vnwarhafft. Es köndte auch niemand auff einige zusagung sich lassen / vnd in der Noth wider zweiffel vnd verzweiffelung trösten / wenn dieser Artickel vns verruckt solte werden.

Zum Andern.

Wie es ein gestalt habe mit dem Menschen / die durch CHristi bitter Leiden vnd Sterben erlöst sein.

Die Lutherischen lehren also:

GOtt hat seinen Son alle vnd jede Menschen zu erlösen gegeben. Welche aber der Erlösung wollen theilhafftig werden / die sollen vnd müssen dieselbige mit glauben annemen / oder das bitter leiden vnd sterben Christi JEsu / wird an jhnen widerumb verloren / vnd werden sie widerumb von wegen jhrer Sünden / vnd der ausgeschlagenen Erlösung / verdampt vnd verloren.

Das zeuget das H. Euangelium an allen orten / vnd eben so starck /

Caluinisch.

Doct. Gryneus in Thes. &c. Clas. 1. loco. 7. Thes. 13. Man kan nicht sagen/ das GOttes wille eigentlich/ an vnd für sich selbs gewesen sey/ das Christus für aller Menschen heil hab sterben sollen.

Abraham Mäußlin sagt in seiner antwort/ vber den erste Klagartickel: CHRistus hette wider den willen seines Vaters gethan/ wann er sein Leiden hett für das gantze Menschliche Geschlecht fürgenommen.

Mäußlins wort/ desgleichen/ sein/ Bezæ/ Peter Hübners/ vnd jhrer Mitgesellen Bekentnis zu Mümpelgart auffgelegt/ Item/ Parei/ Daniel Tossani/ Jeronymi Zanchi wort/ wird der Christliche Leser finden der lenge nach in meinem Büchlein/ wider die Heidelbergische Bethladen/ vber den ersten Artickel.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

GOtt habe nur etlicher Menschen Sünd auff seinen Sohn gelegt/ vnd nicht aller/ auch deren bey weiten nicht aller/ welchen das Euangelium geprediget wird.

Zum Andern.

Wie es ein gestalt habe mit den Menschen/ die durch CHRisti bitter Leiden vnd Sterben erlöst sein.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

BEza Respon. 2. f. 216. ad singulas autē &c. Da Johannes sagt/ Christus sey die versöhnung für die sünd der gantzē Welt Dasselbig auff einē Menschen so wol als auff den andern/ keinen außgenom-

Lutherisch.

starck/als auch das vorderig / das Christus für alle Menschen gestorben seye. Also sagt Paulus 1. Cor. 8. Wird der schwache Bruder vmbkommen / vmb welches willen doch Christus gestorben ist. Wie fast mit gleichen Worten stehet/Rom. 14. vnd Heb. 10. Wie viel meinet jhr / ergere Straffe wird der verdienen / der den Sohn Gottes mit Füssen tritt/ vnd das Blut des newen Testaments vnrein achtet/ durch welches er geheiliget ist/ vnnd den Geist der Gnaden schmehet? 2. Pet. 2. Denn so sie entflohen sind dem vnflat dieser Welt/durch die Erkentnis des HErrn vnd Heylandes Jesu Christi/ werden aber widerumb in dieselbige geflochten vnd vberwunden/ist mit jnen das letzte erger worden / weder dz erste/ Marc. 16. Gehet hin in alle Welt / vnnd prediget das Euangelium allen Creaturen. Wer da gleubt vnd getaufft wird/der wird selig werdē/ Wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden.

Zum Dritten.

Welche die sein/für welche CHRistus gestorben seye.

Die Lutherischen lehren also:

DEr Heilige Paulus nennet alle/welchen das Euangelium geprediget wird / die gelichten vnnd außerwehlten in CHRISTO / Epheſ. 1. vnnd hernach Cap. 5. heist er sie bestendig bleiben. Gibt zuuerstehen / das nicht nur ein klein Heuflein außerlesen sey/Sondern Gott habe vns geliebt vnd erwehlet/ allesampt in seinem Sohn.

Aber da kömpt dann die Schrifft weiter/vnd zeigt an / etliche bleiben

men/seinem (dz ist D. Jacobi Andreae gedicht) nach/ziehen wöllen/ ist wol so Gottlos vnd Gottslesterlich/ als wenn man sagen wolte/das jemand köndte verdampt werden / welches Sünd durch Christi Tod versöhnet sind/oder für welchen Christus gnug gethan hat: oder das Christus für jemands gnug gethan hab / welcher sein gutthat mit Glauben nicht angenommen hab. Welches er (D. Jacob) doch so eigentlich/ richtig/ vnnd vnuerschämpt mit außdrückenlichen Worten hat reden dörffen/im 546. blat/ vnd folgendes / das er sagt: Er sey nicht allein willig vnd bereit offentlich zu widerruffen/sondern auch die harteste straff darumb zu leiden/wann jhm einer das widerspiel aus alter oder newer Christlicher Lehrer einem zeigen könne/ So bin ich auch (spricht Beza) des willens/ vnd erbiete mich gleichmeßiger gestalt / wann er der Christlichen Lerer einen kan auffweisen / vnd darstellen/ der sein gantz vngereumbt gedicht/nicht von gantzem Hertzen verfluche.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist:

Es werde keiner mehr verdampt/ für welchen CHRistus gestorben seye.

Zum Dritten.

Welche die sein/für welche CHRistus gestorben seye.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

BEza/Mäußlin/Peter Hybner / vnd jhre Gesellen/haben zu Mümpelgart jhre Bekentnis gegeben/ ad Thes. 7. Vvirtenberg de Prædest. vber den Spruch/ 1. Joh. 2. Christus ist die versöhnung der gantzen Welt/ es sey allein von den Außerwelten zuuerstehen.

Lutherisch.

bleiben bey der erwehlung/vnd empfahen endlich Heyl/Leben/vnd Seligkeit in Christo. Etliche aber werden aus dem Buch des Lebens außgetilget/wie geschrieben stehet Exod.32 Heb 12. Diese verlieren sampt jrem Heyl auch den Namen/das sie nicht mehr vnter die Außerwehlten gerechnet werden.

Aber doch/ so hat sie Gott auch geliebet in seinem Sohn/ vnd den Rathschlag der Erlösung auff sie so wol / als auff die andere / gehen lassen. Johan.3 Also hat GOtt die Welt geliebet/das er seinen eingebornen Son gab/ auff das alle / die an jhn gleuben/ nicht verloren werden/ sondern das ewig Leben haben. Nun kan das Wort Welt/nicht solche Außerwehlte heissen/wie die Widersacher von Außerwehlten reden/denn die hetten kein beysorg / das sie verloren möchten werden. Luc 7.stehet/ Die Phariseer haben verachtet den Rathschlag GOttes (nemlich sie selig zu machen) wider sich selbs.

So kan derwegen/nicht ein außgeschlossen Heufflein gewesen sein/für welche Christus allein kommen sey. Denn der Rathschlag selig zu machen / war auch vber die gangen / die sich dem Rathschlag widersetzt haben.

Der

Caluinisch.

Spindler im mehr gedachtem Buch/am 261. Blat / Wann die Schrifft saget: Er sey für alle gestorben / so wird solches allein verstanden von den hauffen deren/die erwehlet sind/ vnnd in denen solch leiden krefftig ist.

Doctor Gryneus in seinen zweyen Disputationen/Ob Christus für alle gestorben sey/ vnterstehet zubeweisen/ er sey nur für die Außerwehlten gestorben.

Rennecher im mehr gedachtem Buch/ am 49. Blat. In illa magna,&c. In der grossen vnd heimlichen berathschlagung / hat der Son Gottes/mit seinem ewigen Vater vnd H. Geist gerathschlaget vnd beschlossen/wie vnd wann er Menschliche Natur wölle an sich nemen/vnd den Außschuß / oder die darzu erwehlt werden/mit dem Opffer seines Sohns erlösen vnd selig machen.

Rennecher wird damals hinder der thüren gestanden sein/ vnnd heimlich zugehört.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist:

GOtt habe im heimlichen Rathschlag nur etliche vom Menschen geschlecht außerlesen vnnd erwehlt / die seyen niemand weder allein Gott bekandt/für welche Außerwehlte Christus allein gestorben seye. Der hauffe aller miteinander habe sollen verderben.

Der

Lutherisch.

Der vierde Streit.

Von Menschen.

In diesem Streit von Menschen / sind diese jhrer zu beiden seiten Lehren gegeneinander.

Vnd Erstlich /

Von Adams Fall.

Die Luthertschen lehren also:

GOtt hat den Menschen nicht erschaffen / das er fallen solte / viel weniger hat er jhn dahin getrieben / sondern er hat jm ein Gebot gegeben / vnd jhn vor dem Fall gewarnet.

Diese warnung vnd drewung GOttes / vnnd darauff erfolgte straff kan nicht bestehen bey der Gerechtigkeit vnd Warheit Gottes / wenn er selbs den Menschen zum Fall gewidmet / geordnet vnd getrieben hat. Das sihet man auch wol an dem / da vom bösen Geist geredt wird / Johan. 8. Er sey in der Warheit nicht bestanden. Hette GOtt die Menschen in Fall getrieben / so hette er auch den Satan drein getrieben. Vnd wann das beiderseits / sein lust / will vnnd wolgefallen gewesen were / so were weder der Engel noch der Mensch / durch den Fall von der Warheit / das ist / von der ordnung Gottes / darzu sie sind erschaffen gewesen / abgefallen / sondern gerad mit dem Fall weren sie in der warheit bestanden / das ist / an dem ort / auff dem grundt / auff dem end / darzu sie weren erschaffen gewesen.

Die

Caluinisch.

Der vierde Streit.

Von Menschen.

In diesem Streit/ von Menschen/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von Adams Fall.

Die Caluinisten aber / oder Zwinglianer lehren also:

SPindler in obgedachtem Buch/ am 281. blat. Das aber sich dieser Fall mit Adam nicht ohne gefehr/ vnd ohne wissen vnd willen GOttes / wider GOttes Rath/ oder aus blosser müßiger permißion oder verhengnis hab zugetragen / Sondern durch Gottes præscientz vnd vorwissenheit/ anordnung vnd beschluß/ das kan man schliessen.

Beza de Prædest. dock. & vero vsu, fol. 10. Nempe vt mutatio &c. Die verenderung aus dem guten stand in den bösen hat sein müssen/ aus Gottes befehl/ Gottes ewige Rathschlag in folg vnd ins Werck zu setzen.

Rennicher am 29. blat/ Licet etiam, &c. Ob wol aber der erste Mensch seinen guten willen in ein bösen ohn Gottes Trieb / für sich selbs nicht hette verendern können/ (denn alles vnnd

Lutherisch.

Die Widersacher brechen grewlich aus mit diesem Artickel/ vnd machen den Menschen/wie man lisset beym Beza 1. vol. f. 692. zu einem Vhrwerck/ etc. welches also durch des Meisters hand geschmiedet vnd geordnet/das es mit dem Gewichtstein gezogen werde/vnd in seinen Rädern vnnd allen Gelencken vmblauffen muß/ vnd eben vnnd nicht anders lauffen / weder wie es in einander geschmidt/vnd auff einander zugericht ist. Ein solchs werck/ meinen die Widersacher/ seye auch der Mensch / der also gemacht / das er mit der Prædestination/zwang vnd trib GOttes gestreckt vnd gezogen/ vnd sich in alle ding keren vnd wenden müsse / dahin GOtt jhn treibt/druckt/vnd funè necessitatis absolutæ, das ist/mit dem vnuermeidenlichen Notzwang streckt.

Es ist freylich scheuslich von Gott geredt vnd gedacht. Denn solcher gestalt nach/kömpt man nimmer für / Gott wird zu einem Stiffter/Meister vnd Treiber der Sünden vñ des Todes gemacht/ vnd ausgeruffen wie droben auch in seinem ort gehandelt worden.

Ist vmbsonst was die Wiedersacher fürbringen / der Mensch seye durch sein eignen muthwillen gefallen / denn dieses werden sie mit obgesatzter Lehr in die Ewigkeit nimmermehr vergleichen können.

Zum Andern.

Von den Außerwelten / Ob sie den Heiligen Geist vnd Glauben widerumb verlieren mögen.

Die Lutherischen lehren also:

ES hat vns Gott alle in seinem Sohn geliebet/ vnd ein mal zu Gnaden angenommen. Da sind viel Leut /welche die gnad durch den heiligen Geist / mit Glau-

jedes/was getrieben vnd bewegt wird/ das kömpt von GOtt / vnd ohn sein trib kan sich nichts regen) So ists doch etc.

Weiter am 12. blat. Ille igitur, &c. Derhalben der erste Fall des Menschen/hat eben so wol sein sollen vnd müssen/als das auch hat sein sollen vnd müssen / das Gott seinen ewigen Rathschlag eröffnete vnd ins Werck setzte.

Jeronymi Zanchi Wort wird man finden / in meinem mehrgedachtem Buch/wider die Heidelbergische Bethladē/am 27. blat.

Doctor Gryneus/ Thes. &c. Class. 1. loco. 15. Thes. 9. GOtt verrichtet seines willens Rathschlag/durch mittel/weg vñ Werckzeug/nicht das er an dieselbige gebunden seye/wie die Stoici darfür hielten/Sondern (liberè & potenter illa fabricans) Er machet vnnd zimmert sie mit seiner freien gewalt / (mouens ac dirigens prout libuit) treibt vnd ordnet sie/wohin er wil.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Adam vnd Eua seyen dahin vnd darauff erschaffen worden / das sie haben sollen vnd müssen sündigen vnd fallen/ vnd Gott habe das Holtz vnd diß Werck der massen gezimmert / vnnd also geschnitzet vnd gemacht/vnd sein Macht drein gelegt/ dz der Mensch dieses vnd nicht anders hab thun sollen vnd müssen.

Zum Andern.

Von den Auserwelten/Ob sie den Heiligen Geist vnd Glauben widerumb verlieren mögen.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

SPindler in obgemelten Buch / am 322. Blat. So folget / das die Außerwehlten auch den Heiligen Geist nicht gentzlich verlieren können.

Lutherisch.

Glauben annemen/vnd kommen doch widerumb dauon. Vnd das gibt/wann sie nicht widerkehren/Apostatas, vnnd wie S. Paulus sagt/ἀποσπάσονται τῆς πίστεως vnd wie vō Hymenæo vñ Phileto gerede wird/ leiden den schiffbruch jhres Glaubens/ verderben widerumb den Tempel GOttes/ 1. Corinth. 3. verlieren den heiligen Geist/ durch den sie erleuchtet vnd bekehret waren/wie außdrücklich der Apostel lehrt/ Heb. 6. vnd 10. Vnd Petrus/2. Pet. 2.

Vnd das sie auch eingepflantzet/ vnd doch widerumb abgebrochen oder abgeschnitten werden/sagt Christus selber/ Joh. 15. Ich bin ein rechter Weinstock etc. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weg geworffen/wie eine Rebe/vnd verdorret/vnd man samlet sie/ vnd wirfft sie ins Fewr/vnd mus brennen. Rom. 11. Sie sind zubrochen vmb jhres Vnglaubens willen/ du stehest aber durch den Glauben. Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich. Hat GOtt der Natürlichen Zweigen nicht verschonet/das er vielleicht dein auch nicht verschone. Vnd in worten/so vorher gehen/sagt er: Sie seyen des safftes im Oelbaum theilhafftig worden.

Solche Leut/ ob sie wol auch in GOttes Gnaden gestanden sind/ vnd Christo eingeleibt/ so werden sie doch durch Vnglauben wiederumb von aller Gnad/vnd aus dem Buch des Lebens vertilget vnd verworffen/wann sie nicht Busse thun.

Caluinisch.

Am 320. Blat. Dann es ist vnmüglich / das die einmal Christo in seinen schutz vnd schirm vom Vater gegeben / vnd CHristo incorporiret / eingeleibet / vnnd eingepflantzet sind / vnd durch den Glauben gewurtzelt haben / das sie aus seiner Gewalt vnd Schutz können gerissen werden / vnd als faule Glieder von seinem Leib getrennet.

Beza in mehrgedachtem Buch / de Prædestin. &c. fol. 14. vnde & tertium &c. Dannen her folget auch das dritte / das dieses Glaubens lauff wol etwan mag von wegen der schwacheit auch der heiligsten Menschen auffgehalten werden / Aber des Glaubens schoß / welches einmal gepflantzet ist / kan nimmermehr gar hinweg genomen werden.

D. Grynæus Thes. &c. Clas. 2. loco 3. Thes. 4. Das die außerwehlt sind zum Ewigen Leben / nicht können verdampt werden / vnnd derwegen nit anders können / dann selig werden / achte ich / wisse jederman.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Welchen GOTT ein mal geliebet hat / jhme seinen Geist / Glaub / bekerung / vnd Leben gegeben hab / der bleibe darbey / vnnd verliere diese ding nicht mehr / vnd seye vnmüglich / das er sie verlieren könne / er halte sich / lebe / mache / handele / vnd thue guts oder böses / was er jmmer wölle.

Lutherisch.

Zum Dritten.

Von den verdampten Menschen/Ob sie aus Gottes heimlichen Rathschlag zur Verdamnis verordnet/vnd von GOtt dahin getrieben werden.

Die Lutherischen lehren also:

DAr niemand vnter allen Menschenkindern hat GOtt in seinem Rathschlag vnd heimlichen Wolgefallen/ zu solchen Jammer formirt vnd verordnet/ Dann Gott ist die Liebe/1. Johan. 4. Vnd ist φιλάνθρωπος/das ist/ der ein hertzlichen Lust vnd Frewd zu aller Menschen bekehrung/vnd Heyl hat/ wann nur die Menschen nicht mutwilliglich vnd verwegenlich den Mitteln des Heils widerstrebten.

Der Teuffel druckt vnd stöst die Menschen zu Sünden vnnd zum Todt/vnd druckt vnd stöst die Wiedersacher von jhres Hasses wegen wider die Warheit/ das sie mit solchen grewlichen Gotteslesterungen zum Mund vnd Federn außschaumen müssen.

Es kömpt den Menschen kein nothzwang von GOtt/ das sie nicht anders können dann verdampt sein/sondern wann sie die Liebe des Euangelions nicht annemen wöllen/ das sie Selig würden/ 2. Tim. 2. so kömpt der Teuffel mit krefftigen jrrthumben/ schende vnd blendt sie/ das sie von einer Sünd vnnd Bosheit in die andere fallen/ biß sie hernach den halß drob brechen.]

Gott ist langmütig vnd Barmhertzig vber sie/wartet jrer besse-

rung

Caluinisch.

Zum Dritten.

Von den verdampten Menschen/ Ob sie aus Gottes heimlichen Rathschlag zur Verdamnis verordnet/ vnd von GOtt dahin getrieben werden.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

SPindler in obgedachtem Buch/ am 413. blat/ So sol er diß wol behalten/ ob wol die Vrsach Göttliches Fürsatzes vnnd Raths / vnerforschlich ist / da Gott von Ewigkeit beschlossen hat/ etliche Menschē zustraffen / durch welcher billiches verderben vnnd straffe/ er die Ehre seiner Gerechtigkeit offenbare/ darumb auch die/ so zum Verdamnis verordnet sein / nichts anders können / dann verdampt werden/ das doch Gott/ etc.

D. Grynæus Thes. &c. Clas. 1. loco 15. Thes. 21. vnd 22. Die böse Instrument/ das ist/ die Verworffene / die müssen GOtt folgen (vel inuita, vel per ignorantiam) das ist / Sie thuns gleichgerne oder nicht/ sie wissens oder wissens nicht / vnd wirckt GOtt durch dieselbige Werckzeug oder Instrument also / das er sie nicht nur lest machen/ oder das er nur im zaume halte vnd meistere/ was sie thun wollen/ Sondern das er sie auch auffreibt/ stöst/ treibt/ anweist/ vnd deßwegen / das noch das gröste vnter allen ist/ auch darumb erschaffet / das er durch sie wircke/ was er abgerathen vnd beschlossen hat.

Von Rennechers des Teuffels Scherganten/ Armbrost vnd Streckseil haben wir hieuon gehöret. Die

rung / das ist / Ob sie auff sein Wort achten wöllen / vnnd seiner Stimme auffmercken. Thun sie das / so wil er jhnen gern den Heiligen Geist geben zur Bekehrung / vnnd sie mit Freuden vmbfangen / aller jrer Sünden vergessen / sie in sein Reich tragen / geschweige / das er die Schaff selbs dem Wolff in Rachen stossen wolt.

Der Fünffte Streit.

Von Wort Gottes vnd dem Predigampt.

In diesem Streit / sind diese jre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich /

Von deren wegen / welche GOttes Wort niemals gehört haben.

Die Luthertschen lehren also:

DEr ist ein einiger Weg in Himel / der ist Christus JEsus / Joh. 14. Wer an jhn gleubet / der wird selig / Wer an jhn nicht gleubet / der wird verdampt. Da hilfft nichts für / wie weiß vnd klug die Menschē sind / in eusserlichen vnd Weltlichen dingē / geschweige / wann sie erst voll allerley Schandt vnnd Laster / Rauberey / Mord vnd Blutuergiessen sind / vnnd sich selbs etwan durch verzweifflung hingerichtet haben.

Es redet die Heilige Schrifft viel anders von den Heyden / weder die Wiedersacher daruon gleuben vnd halten. Zum Eph. 4. So sage ich nun / vnd zeuge in dem HErrn / das jhr nicht mehr wandelt /

Caluinisch.

Die Summa dieser Caluinischen Lehr ist.

Es haben alle Verdampten jre Verdamnus vrsprünglich von jrem Schöpffer her/der sie zu solchem jammer vnd elend im heimlichen Rath geformieret/vnd demnach also erschaffen/ vnd letzlich mit dem druck seines wolgefallens vñ gewalts dahin gebracht hab.

Der Fünffte Streit.

Vom Wort Gottes vnd dem Predigampt.

In diesem Streit / sind diese jre zu beiden seiten Lehren gegeneinander.

Vnd Erstlich /

Von deren wegen/ welche GOttes Wort niemals gehört haben.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

IN Hulderich Zwinglins Christ. fid. exposit. ad Christianum Regem,&c. Du wirst dort(das ist/ im Ewigen Leben) sehen die Gesellschafft der Heiligen/ weise/ Gleubige / mannliche / dapffere / ehrliche Leut/zween Adam / den erlösten/ vnnd den erlösten Abel / Enoch/ Noah/Abraham/Isaac/Jacob/Juda/ Mosen/ Josua/ Gideon/ Samuel/Pineham/ Eliam/ Eliseum / auch Esaiam / vnd die Jungfraw GOttes Gebererin/ dauon er hat geweissaget/ Dauid/ Ezechiam/Josiam/den Täuffer/Petrum/Paulum/ Herculem /

wandelt/wie die andern Heyden wandeln/in der Eitelkeit jres sinnes/welcher verstand verfinstert ist/vnd sind entfremdet vom Leben/das aus Gott ist/durch die Vnwissenheit/so in jhnen ist/durch die blindheit jhres hertzens.

Da macht der H. Paulus vber alle Heyden/welche mit dem Wort Gottes nicht sind erleuchtet worden/viel ein ander Vrtheil/weder die Widersacher thun/Er sagt von beiden/das sie weder die rechte Erkantnuß GOttes/noch das Leben vnnd Seligkeit gehabt haben.

Dann hetten sie/wie die Wiedersacher fürgeben/in jrer blindheit können gen Himmel kommen/so hette CHRistus wol sein Euangelium/seine Apostel/vnd so viel Märterer Blut/bey jhnen erspart/sonst bleibets darbey/wie der Heilig Johannes sagt/1. Johan.2. Wer den Sohn verleugnet/der hat auch den Vatter nicht.

Zum Andern.

Von dem Predigampt.

Die Lutherischen lehren also:

DJe Heilige Schrifft rhümbt das Wort Gottes vnd seine Predigt/für ein ordentlich vnd krefftig Mittel/dadurch die Hertzen erleuchtet/vnd zu Gott bekehret werdē/Rom.10. Der Glaub kömpt aus der Predigt/das Predigen aber kömpt aus dem Wort GOttes/2 Corinth.3. Es ist ein Dienst des Geistes. Johan.17. Ich bitte auch für die/welche durch jr Wort an mich gleubē werden. Gal.4. Welche ich mit schmertzen widumb gebier. Rom.1. Dz Euangelium ist ein kraft

Gottes

Theseum/ Socratem/ Aristidem/ Antigonum/ Numam/ Camillum/ Catones/ Scipiones/ vnnd deine Vorfahren alle/ die im Glauben sind verstorben.

N. B. Seine Meinung was Hercules etc. seyen in ware glauben als Christen gestorben.

Dieses Buch darinn diese Bekantnuß steht/ hat Heinrich Bullinger/ Cygneam cantilenam Zuinglij genennt/ das ist das beste Buch/ welches Zwingel nach allen Büchern zu letzt vor seinem todt gemacht hab/ vnd darinnen zum aller besten klarsten bewiesen/ wz doch all sein Glaub im hertzen gewesen sey/ Also gibt jn Bullinger eine Außlegung. Vber alles hat Rudolph Gwalter dieses stück von der blinden Heyden seligkeit/ vnd jrem schönen Glauben vnterstanden/ zubeschützen vnd beschirmen/ das ist/ für Christlich/ recht vnnd gut zugeben/ Also hats Georgius Sohnius ein Caluinischer Doctor zu Heidelberg auch widerumb vnterstanden zu vertheidingen/ in seiner Außlegung oder exegesi vber die Augspurgische Confeßion Tom. 2. fol. 892 gedruckt zu Herborn anno 1591.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Welcher Mensch schon kein Euangelium/ vnd kein erkantnuß Gottes durchs wort hab/ der könne vnd möge/ durch das Liecht seiner Natur/ zu den Außerwehlten Gottes in Himmel kommen/ ohn Euangelium/ Christum Glaub/ Sacrament/ Predigt/ etc.

Zum Andern.

Von dem Predigampt.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

S. Grynæus/ in disp. Heidelb de Eucharist. Thes. 6. Es sollen die Gottseligen sich wissen zuerinnern/ wann in heiliger Schrifft/ dem eusserlichē Predigampt zugelegt wird die innerliche Krafft vnd wirckung/ das es gleich wie inn den Sacramenten/ Ehrentitel oder Ehren Wort sind.

GOttes selig zu machen/ die daran gleuben. 1. Corinth. 1. Es hat Gott wolgefallen/durch die thörichte Predigt des Euangelions selig zu machen/die da gleuben.

Diese Zeugnisse zeigen klar an / daß das Wort GOttes vnnd Predigampt/ ein mittel sey/ dardurch GOtt in vns handeln vnnd wircken wil.

Weil die Wiedersacher dieses nit gleuben / so ist kein wunder/ das sie die Heyden/die kein Gottes Wort gehabt/ in Himmel vnter die Seligen setzen. Vnd diß/ gleich wie anders mehr/ ist eben das/welches D. Luther/seliger gedechtnus / von jhnen gesagt hat / Sie habens im Marpurgischen Gespräch widerumb hinder sich gezogen vnd verdruckt. Jetzt hat Gott mit seinem Hammer drauff geschlagen/ das diese Schwenckfeldische Schwermerey / vnd alle andere grewliche Jrrthumben/ mit hauffen an allen Orten herfür brechen.

Zum Dritten.

Von der Warheit vnd Bestendigkeit des Worts GOttes.

Die Lutherischen lehren also:

GOttes Wort ist die rechte bestendige/vnwandelbare Warheit / vnnd Offenbarung aller Heimligkeit Gottes / wie er gegen vns gesinnet / vnd was er vber vns von ewigkeit her gerathschlaget hab. Wñ sinnet vnd rathschlaget anders nicht / weder wie sein Wort redt vnd zeugt/das also/wer auffs Wort sihet/GOtt zu innerst in sein Hertz vnd in alle seine Heimligkeit sihet/ vnd bleibet jm nichts

Caluinisch.

Beza, Respon. 2. ad Coll. Momp. fol. 116. vnde fallitur, &c. der betreugt sich hefftig / vnd thut GOtt dem HErrn Vnrecht / welcher gleubt / das GOtt entweder dem Menschen / durch deren Mund er redet / oder durch das eusserliche Wort selbst / oder die Sacramentischen Zeichen / auch das geringste seiner Göttlichen krafft die Menschen zu ernewren / vnd in CHristo zu dem ewigen Leben zuerhalten / geben thue.

Also hat sein eigner Dolmetscher diese Wort verdolmetschet.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

GOtt mache / was er machen wölle in der Menschen hertzen / neben dem Wort vnd Predigampt / vnd wircke vnd gebe mit demselbigen in der Menschen Hertzen nichts / vnd dz gepredigte Wort bringe kein Geist / kein Liecht / kein Bekehrung / kein Gnad / vnnd in Summa / es sey nicht das mittel / durch welches / vnd mit welchem die Menschen den H. Geist empfahen. Was aber die H. Schrifft von des Worts Krafft vnd wirckung rede / das seye eine ἀλλοίωσις / oder leeres Tittelwort.

Zum Dritten.

Von der Warheit vnd Bestendigkeit des Worts GOttes.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

DEhren sie / das Wort / so geprediget wird / sey nicht die Offenbarung des heimlichen wolgefallens vnd willens Gottes vber vns. Beza, de Prædest. doct. & vero vsu, fol. 36, 60.

nichts verborgen/wie Christus sagt/Joh. 15. Ich sage hinfort nicht/ das jr Knecht seid/ dann ein Knecht weiß nicht was sein Herr thut. Euch aber hab ich gesagt/das jr freunde seid. Denn alles wz ich habe von meinem Vater gehöret/habe ich euch kund gethan. Vñ S. Paulus Ephes 1. Vnd hat vns wissen lassen das Geheimnis seines Willens nach seinem Wolgefallen/vnd hat dasselbige herfür gebracht/durch jn/dz es geprediget würde/da die zeit erfüllet ward.

Solche Zeugnussen vnd andere mehr beweisen klärlich/ daß dz Euangelium die Offenbarung sey der Rathschläge Gottes/welche Rathschläge in heiliger Schrifft darumb heimliche Rathschläge heissen/nicht das sie in der heimligkeit anders stehen vnnd lauten/ weder im Wort außgesagt vnd verkündiget wird/ sondern von wegen/das sie von Fleisch vnd Blut nit mögen ergründet vnd ersuchet werden. Dann es sind Rathschläge vnserer Natur/ vnnd vnserm Verstand aller ding verborgen/ Sie werden vns aber durch das Liecht der Welt/(Christum) so von obē herab kömpt/Nemlich/vermittelst seines Worts des Heiligen Euangelij auffgethan/ entdecket/vnd geoffenbaret/wie dann der H. Paulus weitleufftiger darvon sagt/Act. 17. Rom. 16. Da er auch vnter andern anzeucht/ das nach laut dieses Euangelions/ GOTT wölle den Gehorsam des Glaubens auffrichten vnter allen Heyden/ vnd ein Tag bestimpt hat/auff welchem er diesem Euangelio nach/ den Kreiß des Erdbodens richten wil.

Da mus derwegen dieses Wort ein ewigs/ vnwandelbares/ warhafftigs wort sein/vnd welches auch nur von Gnaden wegen/ an vnd für sich selbs angesehen ist worden/ Es erstrecket sich darzu vber alle Menschen/ vnnd sagt vnd zeiget eim so wol als dem andern die Warheit Gottes/ das jme Gott von Hertzen günstig vnd gnedig seye worden von JEsu Christi wegen/ er solle nur diesem Rathschlag Gottes nicht widerstreben/nicht vngehorsam sein/ sonjhme helffen lassen.

Das

Caluinisch.

2. GOtt habe im heimlichen Willen / jederweilen anders beschlossen / weder er in den Gebotē fürschreibe. Renn. Aur. Car. f. 134.

3. Derwegen Predigen auch die Prediger den Leuten / vnnd wissen doch nicht / wem GOtt mit dem Euangelio im heimlichen Rath mit Gnaden meine. Beza, de Prædest. doct: & vero vsu, fol. 46.

4. GOttes Wort sey nur zum theil vnd nicht gar ein Offenbarung des Willens Gottes. Dann welche GOtt heimlich liebe / oder heimlich im Sinn habe zu lieben / das werde im Wort nicht geoffenbaret / das Wort offenbare nur so viel / was einer thun müsse vnd solle / wann er wölle selig werden. Spindler / im sehr notwendigen Bericht am 355. Blat.

5. Es seyen Gottes Verheissungen nicht aller massen in oder bey allen / oder zu allen zeiten vnwandelbar / wie seine heimliche Decret vnd Ordnungen vnwandelbar sind vnd bleiben. Grynæus Thes. &c. Clas. 1. loco. 8. Thes. 4. & 5.

6. Gottes Wort werde den Menschen nicht nur von eines / sondern von andern etlichen Vrsachen willen / mehr / die einander entgegen sind / fürgehalten. Vnd werden derwegen die verworffene im heimlichen Rathschlag GOttes / eben so wol mit dem Wort Gottes kräfftiglich gewürget vnd getödt zur Verdamnis / als wol die Außerwelten / damit werden erleucht / vnd selig gemacht. Rennecher / Aur. Sal. Car. fol. 166. Vnd damit man dieses wol verstehe / so sind dieses Bezæ Wort / Resp. 2. ad Coll. Momp. 194. Id circò promiscuè, &c. Das ist / in Deutsch: Derhalben so wird das Euangelium verkündiget / ohn vnterscheid in gemein / vnd zwar doch nicht allen Menschen / Sondern nur welchen es Gott zukommen wil lassen / vnnd von deßwegen auch eben denen / so zum zorn verordnet sind / doch mit vnterscheid / das es diesem nicht zum heyl / sondern

Lutherisch.

Das sol so gewiß sein/das wir vns dafür halten/vnd im Glauben auch frölich vnd lustig rühmen sollen / wir wissen/ wie Paulus sagt/Das Gemüt Christi/1. Cor.2. das ist/ Wir wissens vnnd haben alles mit einander/ was Christus redt vnd Rathschlaget vber vns/ vnnd müssen nicht erst dencken / Vielleicht sagt das Wort viel guts zu/ vnnd habe aber Christus ein heimlichen hinderhalt im hertzen. Oder/wie auch Beza sagt/ CHRistus habe geweinet vber Jerusalem/vnd sich gestelt/ als bekümmerte jhn jhr hartneckigkeit vnd künfftige Straff/so doch er solches sampt dem Vater vber die Stadt beschlossen vnd gerathschlaget habe.

Das sind grewliche ding/GOtt für einen Lügner/ Gleißner / vnd wann es lang gehet/wie es die Widersacher meinen / für einen Verführer haltē. Vnd ist des Teuffels mordtstich vber vnsere arme seelen/was die Wiedersacher allhie dieser gestalt von Gott außgebē Gott kan nit liegē. 1. Reg.5. Tit.1. Ebr.6. Malach.3. Num.23. Vnd was sol man lang sagen? Der Teuffel ist ein Lügner / vnnd ein Vater aller Lügen. GOtt aber haltet Glauben ewiglich. Ps.146. Alle Gottes verheissungen sind ja in jhm/ vnd sind Amen in jhm. 2. Corinth.1. Verleugnen wir / so wird er vns auch verleugnen. Gleuben wir nicht/ so bleibt er trew/ er kan sich selbs nicht verleugnen. 2. Tim.2. Vnd wann dem allem anders were/was wolten wir mit dem Euangelio thun? GOtt wird die Lestermäuler finden in seinem Gericht / das wird nicht fehlen.

Der

sondern zum Gericht / vnd nicht das jhre Hertzen von GOtt dardurch sollen bekehrt werden/ geprediget werd/ sondern das sie durch jhr eigen Hertz verhertet werden.

7. Gottes Wort/so viel die Gnad GOttes antrifft/ gehe im heimlichen Rathschlag GOttes nur vnd allein auff ein heimlich Häufflein / welchs GOtt in seinem selbst geheimen Rath darzu außgelesen/ vnd dazu verordnet habe / die vbrigen seyen alle daruon verwiesen vnd abgestossen/vnd sollen ob den Gnadenverheissungen niemal theil vnd gemein in Gottes Rathschlag gehabt haben / vnd sollens vnd werdens in alle Ewigkeit nimmermehr bekommen / es werde jhnen gleich geprediget oder nicht. Dieses ist die Lehr vnnd Verstand der bekentnus Bezæ, Mäußlins vnd anderer im Mümpelgartischen Gespräch / ad Thesin 7. Vvirtenbergicorum de Prædestinatione.

Vnd das ist die Vrsach/das sie allzeit so schimpflig vnd spöttisch mit Gottes Wort vmbgehn/als wann es nur eine Fabel oder Menschentand were / daran sie nit nur das Maul / sondern auch die Füß waschen möchten.

Alle diese jre Wort vnd Zeugnuß/wie sie dieser gestalt so vnehrlich vnd schendlich von GOttes Wort reden / stehen in meinem mehrermeltem Büchlein wider die Heidelbergischen Bethladen / in beschreibung des andern Artickels/vnd wird man allda finden / wo sie es geschrieben haben / vnnd von geliebter kürtze willen/wil ich sie auff dißmal nicht weitleufftiger anziehen.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Gottes Wort seye zum theil ein falsch vnd gleißnerisch / zum theil ein erschrecklich vñ Blutdürstig wort/darauff sich kein Mensch wagen vnd verlassen solle oder könne / dem mit ernst vnnd hohem verlangen sein Seligkeit angelegen seye.

Oder wer aus angeregten Zeugnussen jre meinung besser verstehen kan/ der setze es hieher/ich wil jhm gern zuhören.

Lutherisch.

Der Sechste Streit.

Von den Heiligen Sacramenten.

In diesem Streit / von den heiligen Sacramenten / sind diese jhrer zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von Wirckung vnd Krafft der heiligen Sacramenten.

Die Lutherischen lehren also:

SAnct Paulus sagt / Ephes. 5. Christus hat die Kirche gereiniget durch das Wasserbad im Wort. Vnd 1. Cor. 10. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi.

Solche zeugnissen zeigen an / das der Schatz der Gnaden in vnd durch die H. Sacrament außgetheilet werde. Ist ein anders / wann GOTT ein Testament auffrichtet / weder wann die Welt Gültbrieff machet. Die Welt kan Brieff geben / vnd nichts drinn / oder Gewalt zu der Possession geben / der Mensch niesse oder brauche es oder nicht. Vnd ist allda vnnötig / daß das Wesen verschriebener Güter im Brieffe sey. Was aber vnsere Seligkeit anbelanget / da müssen wir mittel vnd Instrument haben / von Gott eingesetzt / dadurch wir warhafftig / vnd gegenwertig krefftig vnnd in der That / das erlangen vnd empfangen / was Christus vns zu vnserm Heyl zusagt.

Zum

Caluinisch.

Der Sechste Streit.

Von den Heiligen Sacramenten.

In diesem Streit / von den heiligen Sacramenten / sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich /

Von Wirckung vnd Krafft der heiligen Sacramenten.

Die Caluinisten aber / oder Zwinglianer lehren also:

GOTT gebe dem Menschen wol die eusserliche Zeichen / aber mit den Zeichen vberreiche oder gebe er nichts weiter. Gryneus / Disp. Heidelb. de Eucharist. Thes. 16.

Jre Wort / Bezæ vnd Parei fürnemlich / sind zu finden in meinem Büchlein wider die Heidelbergischen Bethladen / Da sie der H. Tauff / wie auch dem H. Abendmal / alles nemen vnd rauben / was darinnen gestifftet vnd geordnet ist / vnnd spotten dennder lieben Christenheit / im 4. Artickel.

Jm einfeltigen Bericht / den leidigen / etc. am 3 vnnd 4. Blat. Es sind im Sacramenten / wie auch in Gültbrieffen / gut / Acker vnd Wiesen / nicht in den Sacramenten / auch nicht an die Sigel gebunden.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

GOtt wircke mit vnd durch die Sacrament nichts zu vnserm Heyl / sie seyen auch nit das Mittel / vnter welchen vnd mit welchen Gott seinen Schatz außtheile / vnd den Menschen zutheile / oder gebe.

Lutherisch.

Zum Andern.

Von Sacramenten des Alten vnd Newen Testaments.

Die Lutherischen lehren also:

GLeich wie Christus in seinem Sacramenten des Newen Testaments andere Zeichen gesetzt / also hat er auch Newe vnd sonderbare verheissungen an die Zeichen gehengt vnnd gebunden / vnd nach den verheissungen / so bey den Zeichē stehen / sol man vom wesen der Sacramenten vrtheilen vnd halten.

In der H. Tauff wird zugesagt / die Wiedergeburt vnnd Erneurung durch den H. Geist / in vnd durch das Wasser.

Im H. Nachtmal wird der Leib vnd das Blut Christi zugesagt vnd versprochen / welches im Alten Testament mit solcher einsatzung niemal versprochen war. So hat es auch nit sein können / weil der Leib vnd das Blut Christi damal noch nicht gewesen / vnd Christus noch nicht geboren war.

Die Wiedersacher wöllen die vergleichung darumb machen / damit sie die wesentliche Gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi / aus dem Heiligen Nachtmahl / auffheben. Vnnd solten doch wol darbey sehen / das man sie gerad hiemit ob jhrem Tücken vnd Trug erwischt / wann sie mit vns auch reden wöllen / sie empfahen den wesentlichen Leib vnd Blut Christi / im H. Nachtmal.

Caluinisch.

Zum Andern.

Von Sacramenten des Alten vnd Newen Testaments.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

ORthodoxus consens. fol. 63. constat quód, &c. Es ist offenbar/ das vnter den Sacramenten des Alten vnd Newen Testaments nicht allein kein vnterscheid ist / so viel das Weser/oder was vns darinnen gegeben wird/sondern auch so viel die weise der gegenwertigkeit vnd vereinigung oder zusamenfügung mit den Zeichen/ betrifft.

Zacharias Vrsinus in Compen. fol. 506. Non solùm, &c. Es ist nicht allein ein Abgötterey/ da man ein andre gemeinschafft CHRISTI / dann die im Wort ist / suchet / sondern da man auch ein andere Gemeinschafft CHRISTI in den Sacramenten des Newen Testamentes suchet / dann die in den Sacramenten des Alten Testaments gewesen ist.

Vnd in obgemeltem Bericht/etc am 5. blat/ stehet gleicher gestalt vnd meinung.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Es sey nichts weiters in den Sacramenten des newen Testaments/in die Verheissungen verfast/vnd werde nichts weiters / anders/oder mehr gegeben weder in den Sacramenten des Alten Testaments.

Lutherisch.

Der Siebende Streit.

Von der H. Tauffe.

In diesem Streit/ von der heiligen Tauffe/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegeneinander.

Vnd Erstlich/

Von der Krafft der H. Tauffe.

Die Lutherischen lehren also:

DJe Tauff wird genennt ein Bad der Wiedergeburt/ da mus Geist vnd Wasser bey einander sein/ wie Christus sagt/ Johan 3. Es sey dann das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist/ so kan er in das Reich Gottes nicht kommen. Das Wasser allein wird niemand wider gebeeren/ vnnd niemand selig machen. So handelt vnnd wirckt der Geist Gottes in der H. Tauffe/ nicht ohn das Wasser/ die Wiedergeburt vnd Ernewerung in vns/ sondern mit dem eusserlichen vnd durch das eusserliche Zeichen.

Diese beide ding kan vnnd sol man in der H. Tauff nicht von einander reissen/ vnd gedencken/ der Geist wircke da ohn Wasser/ Sollen auch nit gedencken/ das es ein vnkrefftig ding sey/ sondern das da warhafftig dieses gewirckt vnd volbracht werde/ wie der H. Paulus sagt/ Tit. 3 Nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig/ durch das Bad der Wiedergeburt vnd ernewerung des Heiligen Geistes. 1. Pet. 3. Welches Wasser vns auch Selig machet

in der

Caluinisch.

Der Siebende Streit.

Von der H. Tauffe.

In diesem Streit/ von der heiligen Tauffe/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von der Krafft der H. Tauffe.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

REza hat mit Mäußlin vnnd andern seinen Gesellen zu Mümpelgart articulirt vnnd bekennet contra dog. 7. Vvirtenberg. de Baptis. Es werde kein Mensch newgeboren/ biß er erwachse/ vnnd in Christum gleuben könne.

Vnd hernach/ Respon. 2. fol. 24. Es werden gar keine Kinder weder viel noch wenig mit der that in der Heiligen Tauffe widergeboren.

Jre Wort sind weitläufftiger zu finden in meinem offtermelten Büchlein wider die Heidelbergische Bethladen vber den 4. Artickel.

Zacharias Vrsinus in Compen. fol. 532. Impropriæ sunt, &c. Es ist nicht eigentlich/ sondern figürlich geredt/ wann gesaget wird/ die Tauffe sey ein abwaschung der Sünden/ vnnd das die Tauff die Sünde abwasche. Dieses aber ist eigentlich geredt/ das die Tauffe sey ein zeichen der abwaschung der Sünden.

Die

in der Tauff. Das heist so viel geredt / Es sey nicht ein ἀλλοίωσις/ das ist/nur ein Gespött mit dem Worten/ sondern das Werck der Wiedergeburt vnd auffnemung in die kindschafft GOttes/ werde krefftiglich vnd gegenwertiglich allda vollbracht.

Das kein Kind widergeboren werd / biß es verstehen vnd gleuben kan / ist die recht gründliche verzweiffelte Schwenckfeldische vnd Wiedertäufferische/oder Münsterische Schwermerey.

Zum Andern.

Von der Kinder Glaube.

Die Lutherischen Lehren also:

DJe Kinder können vom Glauben nicht außgeschlossen werden/ weil sie CHRJstus einschleust/ Matth.18. Wer ergert der geringsten einen/die an mich gleuben/etc. Mögen wir schon nicht wissen / wie sie gleuben/ so weiß aber der/ der es zeuget/ vnnd den Glauben allein gibet. Er spricht jnen auch zu das Himelreich/ das werden sie mit einer maß des Glaubens empfahen / wann wirs schon nicht verstehen/wie solches zugehe.

Aber der anfang jhres Heyls vnd des Wercks Gottes fehet in der Heiligen Tauff in jhnen an/wie obgemelte zeugnussen klerlich beweisen.

So ist Fleisch allezeit / was aus Fleisch geboren wird / wann es nicht new vnd widergeboren wird/vnd bleibt der Fluch der Sünden erblich in vns/ das wir Kinder des Zorns geboren werden/ vnser Vater vnd Mutter seyen Gleubig oder nicht gleubig gewesen/

aus

Caluinisch.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist:

Es sey ein ἀλλοίωσις/das ist/Es werde vom Wasser in der H. Tauff solch ding geredt/welches doch Gott bey/ mit vnd vnter diesem Mittel/vnd seiner Ordnung nicht ausrichte/ noch ins Werck bringe. Vnd die Tauffe habe nur ein leeren Ehrentitel/vnd darunter vberall kein krafft die Gnad der Wiedergeburt / nach der Verheissung Gottes / in vns anzurichten.

Zum Andern.

Von der Kinder Glaube.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

BEza, Respon. 2. ad Coll. Momp. fol. 106. Imô, qua, &c. Vnd das mehr ist/wie kan er (D. Jacob) nur ein wort zeichen/ oder einen schein finden vnd fürwenden/das den Kindern vorzeiten/da sie beschnitten worden/ oder jetzt da sie getaufft werden/ vnnd zu jhrem alter auffwachsen / der Glaub könne zugemessen vnnd zugeschrieben werden vor vnd ehe sie gros werden/die Stimm des Euangelions hören/vnd jhnen Gott das Hertz auffthut/Da sie anfahen zu gleuben.

Vnd daselbst/fol. 102. Duplicem enim, &c. Dann die H. Eltern haben zwo Personen auff sich liegen. Die eine/ wie sie Kinder sind des ersten Adams/ vnd vom Fleisch Fleisch erzeuget: Die andere / da sie durch den Glauben den andern Adam eingeleibet /

aus jrem Glauben erbet kein Kind Gottes Gnad / gleich wie auch aus dem Vnglauben kein Vngnad/ wann es sonst zu den Mitteln seines heyls komen kan. Sonst müssen sie einen schwachen nichtigen grund jhrer Seligkeit haben.

Vnd wird von den Wiedersachern sehr betrieglich fürgegeben/ das die Kinder von gleubigen Eltern geboren / dannenher den anfang zum Reich GOttes haben sollen. Dann sie thun/ als wolten sie jhnen viel guts zusagen/ vnnd die Kinder gar selig sprechen / Ist aber ein lauter betrug/ hat kein grund in Gottes Wort/ vnd sie selbs halten nichts drauff/ weil es bey jhnen alles auff der Prædestination beruhen sol.

Ist auch kein zweiffel / weil sie von den Kindern also reden / es breche von jhnen heraus / was Zwingel vor dem Marpurgischen Gespräch gelehrt/ vnd darnach wider in sich geschluckt hat. Dann das ist vngezweiffelt (wer diese jhre Lehr recht verstehet) jr meinung/ die Kinder ligen in keiner Erbschuldt/ oder Erbsund. Vnd mit dieser jhrer Lehr sein die Wiedertäuffer wol zu frieden.

Zum Dritten.

Von der Gnadenwahl GOttes in den Getaufften.

Die Lutherischen lehren also:

Gleich wie die Heilige Schrifft / Wann sie von dem ordentlichen Anfang redt des Heyls / der heilige Tauff den anfang gibt/ also lehrt sie auch einhellig/ das aller Göttlicher Gunst vnd wolgefallen mit sampt allen

Caluinisch:

dieselbige Gab fortsetzen auff die Kinder / die nun mehr nicht jhre/ sondern Gottes Kinder sind.

Vnd bald darauff. Hæc illa, &c. Dieses ist derhalben der Eltern Glaub/ zwar der sonst der Kindern eigen nicht ist / sondern anderßwo herkömpt/wird aber jhren Kindern/die in der Gnadenwahl geboren werden/eigen/ die sonsten zu dem Bundzeichen nicht würden zugelassen. Vnd sol doch niemand dafür halten/das die Lehr ex opere operato darumb werde bestettiget. Dann Gottseliger Leute Kinder erster anfang oder antritt zur Seligkeit ist die Tauff nicht / Sondern kömpt daher / das sie von Gottseligen Eltern gezeuget sind.

Darumb lehren sie auch/die Tauffe seye Wasser/vnd jmmerzu Wasser/ vnd könne die Seel nit waschen oder reinigen / Seind auch allem Wort Gottes in der H. Tauff spinnenfeind.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Die Kinder haben keinen Glauben/ vnd GOttes Werck die Kinder zu seinen Gnaden zuziehen / fahe nicht in der Tauffe an / sondern es fahe an vnd habe angefangen/ da die Eltern seind gleubig worden.

Zum Dritten..

Von der Gnadenwahl GOttes in den Getaufften.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

WEza hat mit Peter Hybner / Mäußlin vnd seinen Gesellen zu Mümpelgart bekent / ad dogmata 8. & 10. Vvirtenberg. infantes merito, &c. Man sol

len Gnaden dem Getaufften angetragen / mitgetheilt / vnnd vbergreicht werde/ohn allen außzug vnd vorbehalt/das Gott im heimlichen Rathschlag nur etliche in Gnaden meine/Dann also sagt S. Paulus zun Röm.6. Wisset jhr nicht/ das alle/ die wir in JEsum Christ getaufft sind/ die sind in seinen Todt getaufft. So sind wir je mit jhm begraben durch die Tauff in den Todt / auff das / gleich wie Christus ist aufferweckt von den Todten/durch die Herrligkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem newen Leben wandeln. Galat.3. Dann jhr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel ewer getaufft sind/ die haben Christum angezogen.

Diese Lehr der H. Schrifft wird sich mit der Wiedersacher Lehre nimmermehr in alle Ewigkeit vergleichen lassen. Dann hie hören wir außdrücklich/ das die Kinder warhafftig / so sie getaufft werden/ja auch allesampt vnd sonderlich/in das Buch des Lebens/ Gnaden/Reich/vnd Barmhertzigkeit Christi JEsu werden eingeschrieben/angenommen/die Sünde abgewaschen / wiedergeboren/ vnd zu Kindern Gottes gemacht.

Es stecket ein grewlicher Teuffel in der Wiedersachern Lehr/ da sie fürgeben/die werden allein zu gutem getaufft/welche im außschuß GOttes sind. Dann im gegentheil wollen sie anzeigen/welche in dem verborgenen außschuß nit sein / werden nicht nur vnnützlich getauffet / Sondern auch zu jhrem heimlichen Gericht vnd künfftiger straff. Wer wil nun frölich Kinder zur Tauffe bringen? für sie bitten? vnd der empfangenen Tauffe sich frewen? Wer wil den Kindern die empfangene Tauffe zu trost vnd auffermunterung fürhalten?

die Kinder billich teuffen/vnnd mutmeßiglich dafür halten / das die Frucht der Kindschafft GOttes jhnen zukomme / doch hiemit Gott nichts benommen/in seinen heimlichen Ratschlägen.

Besihe seine Wort weiter in meinem Büchlein/wider die Heidelbergische Bethladen/am 83 Blat.

Abraham Mäußlein/vnd Hybner in jrem Büchlein der Obrigkeit der Stadt Bern eingelegt / sprechen vber den vierden Artickel also: Da nun wir das Wiederspiel halten: Nemlich / das die Wiedergeburt nit allwegen in der eusserlichen Wassertauff geschehe/vnd an dieselbige nicht gebunden sey/vnd das auch nicht alle Kindlein ohn vnterscheid widergeboren werden. Item: Das auch nit alle die/so getaufft werden/darumb auch widergeboren werden/sondern deren viel sind/Nemlich/alle verworffene/die/ob sie wol getaufft werden/doch nimmermehr wider geboren/vnd Gottes Kinder werden.

Zacharias Vrsinus in Compendio fol.545. Necꝫ autẽ &c. Es sind nicht alle/so mit Wasser getaufft werden / sie sein Alt oder jung/der Gnaden Christi theilhafftig. Dann die Ewige Wahl GOttes vnnd Beruff zum Reich Christi ist frey

Eben diese wort hat D. Grynæus in sein vnnd seiner Gesellen Bekentnuß einuerleibet. Thesaur. Orth: & veræ fid. Clas. 4. loco. 6. Thes. 14.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Die Tauffe seye niemand nütz / weder allein den verborgenen Erwehlten/vnd sie seyen auch keinem Menschen bekandt vnnd offenbar.

Lutherisch.

Der Achte Streit.

Vom Heiligen Nachtmal.

In diesem Streit / vom heiligen Nachtmal / sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegen einander.

Vnd Erstlich/

Von Gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts CHRISTI.

Die Lutherischen lehren also:

CHristus gibt sich mit Leib vnnd Blut warhafftig vnnd gegenwertig im heiligen Abendmal / vnd das auff vermögen / weiß vnnd form / die jhme wol müglich vnd wol bekandt ist. Vnd heist vns zwar wol nach dem Himlischen trachten / Aber das Nachtmal ist von jhm nit der gestalt gestifftet vnnd geordnet worden / das dieser Gnadentisch weit vnd fern / ja zum aller fernesten von vns zu oberst vber alle Himmel angerichtet werde / das wir hinauff steigen müssen / Sondern er hat diesem Tisch vnd sein H. Nachtmal hie auff Erden angericht / vnnd ist darumb angesehen worden / das Christus / wie er ist / was er ist / was er hat vnd vermag / bey vns sey / vnd das nach Himlischer art / vnnd krafft der rechten Hand seines Vaters / zu welcher er sich gesetzet hat / welches vnser Natur vnd verstand vnbekandt ist. Vnd ist angesehen / das wir allhie / da wir im Tode vnnd jammerthal ligen / seiner theilhafftig wer-

Caluinisch.

Der Achte Streit.

Vom Heiligen Nachtmal.

In diesem Streit/vom heiligen Nachtmal/ sind diese jhre zu beiden seiten Lehren gegeneinander.

Vnd Erstlich/

Von Gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts CHRISTI.

Die Caluinisten aber oder Zwinglianer lehren also:

BEza, Epist. 5. vol. 3. Tract. Theol. fol. 204. Sicut reuera, &c. Wie der Leib Christi warhafftig von vnsern augen vnd derhalben von dem Orth/ in welchem wir des HERRN Abendmal halten/ jtzund so fern abwesendt ist/als der Himel von der Erden: Jedoch so fern diese Handlung Himlisch ist/ vnnd vnser Glaube in Himmel hinauff fehrt/ das er CHristum auff das kräfftigst ergreiffe/so mustu bekennen/ das CHristi Fleisch so nahe bey vns sey/das es nicht neher sein köndte/ du wollest dann das Nachtmal Christi entnichten.

N. B. Diese Caluinische reden/ so strab widereinandern srin/ wolle der Teuffel vergleichen.

Item/Respons. 1. ad Coll. Mompel. fol. 75. Signa, &c. Die Zeichen vnnd gezeichnete ding sind/mit jhrem wesen/ so weit von einander/als die Wohnung/der Seligen/vber alle Himmel von der Erden abwesend sind. Item

Lutherisch.

werden. Alle weil wir leben/ bedörffen wir seiner hie auff Erden/ das er vns mit seinem Leib vnnd Blut speise vnd trencke / vns das Leben gebe vnd erhalte. Wo das nicht geschicht/ vnd wir Christum erst von vns stossen vnd vertreiben/ vnd aus seinem Nachtmal relegiren vnd verweisen wöllen/ so haben wir vns seines Himmels vñ seines Namens nicht viel zu trösten / vnd machen vnsere Widersacher damit / das sie seiner weder auff Erden / noch im Himmel theilhafftig werden.

Damit sol auch ein jeder/ der sich von jnen nicht wil verführen lassen/ gewarnet sein/ das er auff jre betriegliche vñ wetterwendische wort mit fleiß achtung gebe: Sie wöllen den Namen haben/ als sey im H. Nachtmal nit nur ein typische oder figürliche / oder nur ein eingebildete gegenwart Christi/ sondern ein warhaffte/ So sie doch vnuerholen vnd vngescheucht bekennen vnd verjehen/ Christus sey mit Leib vnd mit Blut so weit von vns/ auch von den zeichen im H. Nachtmal/ das er nicht weiter sein köndte/ vnnd lassen jhn so nahe nicht herbey kommen/ oder mit aller seiner krafft vnd macht so viel verschaffen/ das er darbey sey / als viel sie dennoch einen Engel / wie vermutiglich/ würden zulassen. So sagen sie auch/ CHRistus sey mit Leib vnd Blut Abraham vnnd andern Heiligen im Alten Testament so nahe gewesen/ als vns im H. Nachtmal. Nu hat der Sohn GOttes damal noch kein Fleisch vnd Blut gehabt/ das ist/ Er war noch nicht Mensch worden / was ists denn anders/ weder das kein gemeinschafft Leibs vnd Bluts Christi im Nachtmal zugegen sey? Vnnd kan ein jeder verstehen/ das jhre glatscheinende wort nichts sein/ weder nur betriegliche wort/ vnd darunter Zwinglij alte Geigen mit der Deutlerey / auff den weit abwesenden Christum verborgen. Allein befleißigen sich jetzige Zwinglianer/ dz sie es ein wenig Caluinisieren/ das ist/ verstreichen/ vnd verbergen.

Zum

Caluinisch.

Item/ abermal Beza / In placido & mod. Brentij argumento fol. 27. Der Leib Christi ist dem Abrahã wol so nahe gegenwertig gewesen/als er vns ist im Sacramẽt des heiligẽ Nachtmals.

D. Gryneus vnd seine Gesellen Thesaur. veræ & orthodox. fid. class. 1. loc. 1. Thes. 5. Corporis sui, &c. haben die Farb zu dem betriegen aller best angestrichen/ vnnd so nahe mit den Lutherischen reden wöllen/ als wolten sie auch Lutherisch sein/ dann da schreiben sie/ CHRistus ernehrt mich im heiligen Nachtmal mit gemeinschafft seines Leibes/der für mich gegeben ist / vnnd seines Bluts/ das für mich vergossen ist /(Communicatione non typica, aut imaginaria, sed vera) vnd das ist nicht nur in einer Figur vnd einbildung/sondern warhafftiglich.

Dargegen widerumb im gemeltem Buch/ Class. 4. de Cœna Domini. Thes. 7. Neque in pane, &c. Vnd der Leib Christi ist weder im Brod/noch vnter dem Brod/noch da/ wo das Brod wesentlich ist.

Vnd in folgender Thes. 8. Cum autem, &c. Da aber Christus sagt/Das (das ist) diß Brod/ist mein Leib/vnd das Trinckgeschirr ist meinblut/ Locutio est sacramentalis, vel Metonymica, dz ist/Es ist eine weisse zu redẽ/da den Zeichẽ der Name des gezeichneten gegeben wird / das ist/ es wird geleret / (es sind alles Grynei wort) das Brod sey ein Sacrament oder Zeichen des Leibs/dz Brod bedeute vnd bezeuge/dz der Leib Christi am Creutz für vns gegebẽ ist.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist.

Christus sey nicht im heiligen Nachtmal / werde nichts allda von jme genossen/vnd sey nur ein deutlerey/vnd in den wortẽ Christi nichts denn ein ἀλλοίωσις/ da eins für das ander genommen werde/vnd seyen die Zeichen/vnd das gezeichnete so weit von einander/ das da zwischen alles im weg liege/was zwischen dem oberstẽ Himmel/vnd der Erden ist / also das keins zu dem andern kommen könne/ oder möge.

Lutherisch.

Zum Andern.

Von der Niessung des Leibs vnd Bluts Christi / im Heiligen Abendmal.

Die Lutherischen lehren also:

CHristus sagt: Nemet/esset/das ist mein Leib/ Trincket / das ist das Blut des newen Testaments. Da halten wir billich/vnd gleuben fest/ das von wegen der Sacramentlichen vereinigung/ der Leib vnd das Blut Christi warhafftig vnnd gegenwertig mit den eusserlichen Zeichen/welche nicht leer vnd eitel sind/inn Mund genomen vnd genossen werden / durch ordnung vnd masse / welche Gott allein bekandt vnd bewust ist/ vnd halten vns zu seinẽ Wort/ dem gleuben wir rund/einfeltig vnd getröstlich.

Aber da wir dagegen von den Wiedersachern auch hören / es geschehe warhafftig vnd nicht nur in einer figur / vnnd halt widerumb/es geschehe durch Metonymiam, oder ἀλλοίωσιν/ das ist/ verwechselung der Nahmen / vnnd gehe allein Figürlich/vnd durch bedeutung zu/da sie denn dahin kommen vnd sagen/ der Mensch esse vnd trincke im gemüt oder in sinn/in dem gedancken/ mit erhebung des gemüts vber alle Himel/ (wie dann dieses alle jhre Wort sein.) oder Geistlich oder im Gleuben / den Leib vnd das Blut CHRISTI. Diß vnd dergleichen alles/ wie sie es der gestalt fürgeben vnd reden/ sind eitel betriegliche wort/ die Menschen mit falscher Lere vnd betrug in worten zuuerzaubern. Ist nichts/denn Zwingels deutlerey/ vnd Oecolampads figurerey/vnd Schwenckfelds geistlerey / vnd summa/ein solche Teuschrey/die vom Geist vnd Gleuben jmmerdar

Caluinisch.

Zum Andern.

Von der Niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Heiligen Nachtmal.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

IM Caluinischen Büchlein / Einfeltiger berichtt den leidigen/etc am 2.blat: Die Caluinisten bekennen/ der Leib CHRisti werde im gebrauch dieses Sacraments/warhafftig aber Geistlich durch dem Glauben empfangen vnd genossen / nach der Lehre Johannis/6. Cap.

Beza vnd seine Gesellen im Mümpelgart. Gesprech am 21. blat. In jhrer vberreichten Bekentnis. Denique eorundem, &c. Letzlich so leren wir/das durch niessung gemelter Zeichen / vns bedeutet wird/ die Geistliche niessung Christi / durch den Glauben / auff Sacramentliche weise/ vnnd doch warhafftig (wie wir gesagt haben) nach Christi ordnung.

Vnd am 24. Blat. Abermal in jhrer schrifftlich vbergebener Bekentnis/Rem autem, &c. Wir leren/das/ was jrrdisch ist/ das ist/was durch die jrrdische ding/Sacramentlich bedeutet wird / wie es allein dem gemüt wird fürgehalten / also wird es nirgend mit/ weder mit dem gemüt durch den Glauben empfangen.

Bald darnach: Vnd derwegen/die wörtlin/ Essen vnd Trincken / wie sie in jhrem Natürlichen verstand lauten / so man redt von niessung der Zeichen/ Also werden sie in ein figürlichē verstand gezogen/ wenn man von den dingen redt/ die bedeutet werden/nach

Lutherisch.

dar redt vnd schnadert/ vnd kein wort Gottes darumb hat. Item/ jhme selbs Geist vnd Glauben dichtet vnd macht/ mit verachtung vnd vnterlassung des Worts GOttes/ des rechten waren Geistes vnd glaubens.

Vnd habt mit fleiß acht darauff/ wenn sie von Geistlicher gegenwertigkeit/ vom Sinn/ Gemüt/ Geist/ Glauben/ vnd Gedancken/ deßgleichen von dem waren Leib vnd waren Blut CHRISTI reden/ so ist es kein ander ding geredt vnd gemeint/ weder wenn man einen hungerigen oder durstigen fürhielte/ er solte an eines Königs Tafel gedencken/ da rechtschaffen gut essen vnnd trincken auffgestalt sey/ etc. vnd müste aber der hungerige Mensch mit den gedancken gnug haben/ vnd darbey den hunger allzeit leiden etc. vnd hette nichts/ vnd würde jhm nichts.

Zum Dritten.

Von den worten Christi in der Einsetzung/ Das ist mein Leib/ Das ist mein Blut.

Die Lutherischen lehren also:

WIr bleiben bey den Worten/ das Christi Leib vnd Blut warhafftiglich vnd gegenwertig mit Brot vnd Wein/ geschenckt vnd mitgetheilet werde.

Es frewet vns/ vnnd rühmen vns des worts/ welches die Wiedersacher selbs nicht leugnen/ sondern gestehen müssen/ vnd bleiben gar hertzlich gern bey dem Testament vnd lautern zusagung Christi/ vnd bey seinen heilsamen worten/ wie Paulus sagt/ 1. Timoth. 6. Es macht vns ein rühwig vnnd

still

Caluinisch.

art/nemlich/der Figur in Sacramenten/da dem verzeichneten zugelegt wird/was dem Zeichen gehört.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Im H. Nachtmal werde der ware Leib CHristi gessen/ vnnd das ware Blut Christi getruncken/Ja wenn man das wort Essen/ vnd das wort Trincken nicht lest in jrem verstand bleiben/ vnd dafür haltet/ das es nur mit dem gemüt/ vnd durch den Glauben geschehe. Vnd also werde nun der ware Leib Christi gessen/ vnd das ware Blut getruncken/ warhafftig/ das ist/ da das gemüt auff den warhafften Leib vnd Blut sihet/beide weit vom Nachtmal hindan gesetzt/vnd derwegen eigentlich zu reden/ nichts isset vnnd trincket/ weder nur Brod vnd Wein.

Sonst hiesse die Summ wol/anders/ nemlich/ mit betrieglichen worten/ die arme Christenheit bey der nasen herumb führen.

Zum Dritten.

Von den worten Christi in der Einsetzung/ Das ist mein Leib/das ist mein Blut.

Die Caluinisten aber/oder Zwinglianer lehren also:

ETrus Martyr in Dialogo, fol. 127. Quare mihi, &c. Ich hab euch allzeit darfür angesehen/ das jhr nicht gnugsam verstendiget seid/ dieweil jhr euch vmb ein Lere/die beide vngereumbt vnd vnnütz ist also bemühet/ das jhr zur bestettigung derselben

still gewissen/vnd können im frieden GOttes/ in diesen worten in vnserm letzten end einschlaffen/auch am jüngsten tag in vnnd mit denselbigen frölich vnd lustig erwachen / vnd vnsern Glauben gar wol versprechen / welcher sich einfeltig auff das wort Christ vnsers Erlösers gelassen/vnd dafür gehalten hat/Er habe gegeben/was er geredt vnd zugesagt/ vnd vns nicht jrren vnd feilen lassen / da wir keiner Menschlichē vernunfft/sondern schlecht vnd einfeltig jme vñ seinem Wort haben trawen wöllen. Vnd tragen dessen keinen zweiffel/wir sein in der warheit geheiliget/da wir diese wort des Testaments CHRISTI mit festem glauben annemen vnnd behalten/ Johan. 17.

Die Widersacher mögen darnach jre Glossen vñ jre vernunfft/ das ist/jr Kunst/Christum in seinem Testament lügen zu straffen / versprechen zum besten/als sie können. Es ist aber wol zu besorgen/ Gottes Wort werde sie dermaleinest sawr ansehen.

Zum Vierden.

Von den Gottlosen oder Vngleubigen / was sie im H. Nachtmal empfahen.

Die Lutherischen lehren also:

Es ist kein Sacrament / wenn nicht beide / das Himlisch vnd das Jrrdische bey einander sind. Darumb sagt S. Paulus/1 Cor. 10. Der gesegnete Kelch/welchen wir segnen/ (nicht nur welchen wir mit Glauben niessen) ist er nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod/das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

So

Caluinisch.

nichts habt/denn die wort Christi/Das ist mein Leib.

Im Maulbron. Colloquio zu Heidelberg gedruckt / Anno/ 1565. am 5. blat. bekennet Dieuianus / daß diß die frage sey in diesem streit / ob man die Wort / Das ist mein Leib / etc. nach dem Buchstaben verstehen solle/vnd jhres theils meinung sey/ das man solche schlechts nicht solle nach dem Buchstaben verstehen.

D. Gryneus in seiner Disputation zu Heidelberg/ anno 1584. gehalten/sagt in der Vorrede: Nos sententiam, &c. Wir halten/ man solle dem verstand folgen/die andere wöllē lieber bey den worten vnd Buchstaben bleiben.

Vnd Thes. 16. die Widerparth/(das ist/die Lutherischen) helt vnter andern Gründen dieses für ein Grund/ nemlich/ das Wort im heiligen Nachtmal/wie es geredt vnd geschrieben ist.

Die Summ dieser Caluinischen Lehre ist.

Die Wort solle man stehen lassen/ vnnd man sol sonst sehen in ander weg/was man vom H. Nachtmal / vnd diesem Testament vnd vermachten Gütern halten solle / vnd ein glimpfigen verstand deren suchen.

Zum Vierden.

Von den Gottlosen oder Vngleubigen /

was sie im H. Nachtmal empfahen.

Die Caluinisten aber vnd Zwinglianer lehren also:

G. Gryneus / Thes. veræ & orthod. fidei, Class. 4. de Cœna Domini. Thesaur. 11. Ita & extra, &c. Es wird der Leib Christi/ausserhalb diesem brauch/von Vngleubigen/ vnd Gleißnern/ Sacramentlich/

Lutherisch.

So ist kein Sacrament also eingesetzt/das es halb in Christo/ halb im Menschen bestehen solle / sondern die Einsatzung gibt alles/was zum Sacrament gehört / vnd bleibt Christus allezeit warhafftig vnd kan sich nicht verleugnen/2.Tim.2. Der Menschen vnglaub hebt kein Wort/trew vnd zusagung Christi auff/ Rom.3.

Derwegen sagt S. Paulus / das die Gottlosen auch das Gericht empfahen vnd werden schüldig an dem Leib vnd Blut Christi/das köndte nicht geschehen/ wann sie nur Brodt vnd Wein empfiengen.

Dann sie würden nicht schüldig an dem Leib vnd Blut Christi/sondern an dem Brod vnd Wein/vnd sonst nicht weiter.

So ist auch gewiß vnnd fehlet nit / der Sathan hat ein bösen Conscientzstrick vnter der Lehr der Wiedersacher verborgen/ wann sie vom Glauben vnd Vnglauben reden. Dann er wil / das aus jnnen sagen/Mensch/du solt darauff nicht sehen/ was CHRistus allda verheist vnd zusagt / sondern sihe auff dich selbs wie du starck vnd schwach im Glauben seyest. Dann nach dem du bist/ so wird dir etwas im Heiligen Nachtmal. Wann nun ein bekümmert Gewissen allda etwas suchen sol/vnd den grund nicht auff Christi zusagung/sond'n auff sich selbs setzē sol/so wird es freilich zaghafft vnd erschrocken zum H. Nachtmal kommen/ oder gar außbleiben.

mentlich/doch aber nicht wesentlich gessen/dasist/die Sacramentliche zeichen/ Brod vnd Wein/ werden empfangen/ aber was im Sacrament sein sol/nemlich/Leib vnnd Blut Christi / wird von jhnen nicht empfangen.

Zacharias Vrsinus im Compendio fol. 510. Quid accipiunt, &c. Was empfangen die Gottlosen in dem brauch? Antwort/ die Gottlosen empfahen nichts dann die blossen zeichen/ vnnd dasselbig jhnen zum Gericht vnd zur Verdamnus.

Beza vnd seine Gesellen/ in jhr vbergebner/ schrifftlichen Bekantnus zu Mümpelgart/lat. fol. 29. Vnde fit, &c. Daher komet es/das/ welche vnwirdiglich dazu gehen / vnd dem Werckzeug des Glaubens nicht haben/ Ob wol jhnen das gantz Sacrament angebotten wird/das sie doch nur die zeichen empfahen.

Im Caluinischen Büchlein / einfeltiger Bericht von dem leidigen/ etc. Die Vngleubigen aber empfahen im HERRN gar nicht/sondern allein die blosse zeichen/ Brod vnd Wein/ zu jrem Gericht/1. Cor. 11.

Die Summ dieser Caluinischen Lehr ist:

Allein der Glaub mache/ das ein Sacrament sey/ das ist/ das beyde ding/bey einander sein/das jrrdische nemlich/ vnd das Himlisch. Vnd wo der Mensch nicht gleube / so seye es kein Sacrament mehr/das ist/Es sey vnd bleibe nur ein zeichen/vnd sonst nichts damit oder dabey. Derwegen empfahen die Vngläubigen den Leib vnd das Blut Christi nicht.

SOlch habe der Widersacher Wort in diesen streitigen Artickeln (deren leider viel zu viel seind) einfeltig/ wie sie in jren Büchern stehen/ vnd vnuerendert (allein/ wo es hat sein müssen / aus dem Lateinischen verdolmetscht) erzelt vnd dargestelt/ vnd nichts aus jren Worten gezogen oder glossirt/ weder wie sie ein jeder in seinem einfalt selbst verstehen mag. Da halte nun in diesen streitigen Artickeln ein jeder Christ dieselbige Lehr gegen der Richtschnur Gottes Worts / vnd vnser / das ist/ der Lutherischen Lehrer Bekentnuß/ So wird ein jeder wol sehen / was der Sathan an der erste hab vor jhm gehabt / da er die Zwinglianer vnd Caluinisten erwecket hat / vnd wie er also bald / (wie D. Luther weissaget) mit den augen vmb sich gefunckelt hab / wann jhme der Sacramentstreit gelingen solt / ein vnermeßlichen Grewel in die Kirchen zubringen.

Wer derhalben auff rechter Bahn des HErrn bleiben wil/ der sihet vnd greifft den Weg vor den augen. Wer auff den breiten Jrrthumbweg sich wagen/ vnd von Christo vnd allem Euangelio abspringen wil / der sihet vnd greifft den breiten Weg der Gottßlesterungen/ vnd entliche Verlaugnung Christi vnd seines H. Euangelions auch. Vnd wer sich nicht wil verführen lassen / der sihet vnd greifft mit klarem vnterscheid/ Leben vnd Tod/ hie neben vnnd gegen einander / vnnd je eins vom andern gar wol vnterscheiden. Diß hat jhm Gott klärlich fürgestelt/ wil er / so mag er (nach dem jhm sein Seligkeit ernstlich angelegen/ oder nicht) nemen / welches er wil/ Kirchen/ Schulen/ Land vnd Leut damit versehen.

Es wird ein andere zeit komen/ vnd ein anders Gericht/ weder jetzt auff Erden fürgeht. Es sind viel Kirchen vnnd Regimenten/ die sich nit nur von dem Schmeuchlern vnd falschen Lehrern bereden vnnd verführen/ ja an der Nasen herumb führen lassen/ Sondern die sich noch darzu fein artlich vnd zart / selbs verführen können

nen

nen/Geben für/sie seyen der Streitbücher vol/mögen nichts mehr dauon hören oder lesen/So seyen sie auch auff Einigkeit vnd Rhu bedacht/vnd für sich selbs sonst gar wol gegründet/ das sie von niemands verführt vnd betrogen mögen werden / vnd wöllen die Gelehrten mit spitzigen Fragen vnd subtilen Außlegungen vmbgehen lassen/ Damit sollen nicht nur sie / sondern jhr gros Land vnd Leut vnd so viel tausent vnd aber tausent/vnd aber tausent Seelen wol versehen / vnd wider den Teuffel vnnd die Hell wol verwahrt sein. Das weis der Sathan allessampt gar wol/ ist auch sein vortheil wol angesehen / besser kan man jhn in die Kirch nicht einfuriren/ Vnd wissens auch eben die Calumisten / seine arge Hellschleicher/ auff jhren vortheil sehr wol zugebrauchen / viel von Fried vnd Einigkeit allzeit vnd mit grosser Demut zurühmen / vnnd hiemit alle Grewel obgesetzter jhrer Lehr vnd Bekantnuß an allen Orten einzustossen.

Aber wehe der Welt vnd der armen Christenheit / wann sie sich solcher offentlichen greiflichē Beweisung Caluinischer schrecklicher jrrthumben vnd angefangnen Abfals von allem Euangelio/ nicht weniger als vorzeiten in Orient geschehen ist / nicht wil schrecken/vnd sich wider diesen grawsamen jammer/ warnen lassen. Es ist doch im gantzen Orient kein ander vrsach gewesen / das hernach der Mahometh mit seinem Alcoran eingesessen / weder allein das Arianer/ Nestorianer/ vnnd darnach vnter allen falschen Lehrern/ Neutralisten entstanden/ vnd beyde hohes vnd niedrigs Standes/ sich der Religion nicht mehr beladen vnd annemen haben wöllen / dardurch denn der grewliche Grewel das Orient eingenommen/ vnnd dem Occident in letzter zeit zu einem Spiegel worden ist.

Der HERR im Himmel erbarme sich der armen Christenheit/durch JEsum Christum

AMEN.

ENDE.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-313276-p0102-6

AB:155589

ULB Halle 3
001 540 505

Sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-313276-p0103-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-313276-p0104-7

Gegensatz

Der Lutherischen/ vnd Caluinischen oder Zwinglischen Lehr/ in etlichen fürnemen streitigen Artickeln/ gestellet/ vnd widerumb vbersehen/

Durch

Samuel Hubern von Burgdorff/ vnter der Herrschafft der Löblichen Stadt Bern/ dieser zeit Professorn der H. Schrifft zu Wittemberg.

Der Christliche Leser wird die Summ der streitartickel finden nach der Vorrede.

STOLB. BIBLIOTHEK Z. ROSSLA

Wittemberg/

Gedruckt bey Christoph: Arin/ In vorlegung Paul Helwigs Buchführers/ Anno 1593.